

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Deutschland: Nachrichten Dresden  
Herausgebers-Sammelnummer: 25241  
Kur für Nachdruckpreise: Nr. 20011  
Schriftleitung u. Hauptredakteur: Dresden - K. L. Marienstraße 38/42

Buchpreisführ. vom 1. Mai 1929 bei täglich zweimaliger Auflistung bei Hand 1.70 M.  
Buchpreisführ. für Monat über 3.40 M. einschl. 96 Blg. Postgebühr (ohne Postzettelabrechnung).  
Sammelnummer 10 Blg., außerhalb Dresdens 15 Blg. Ausgabepreis: Die Ausgaben werden nach  
Goldmark berechnet: die einzelpolige 20 mm breite Seite 25 Pf., für außerhalb 40 Pf. Sammel-  
ausgaben und Stellengebühren ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 25 Pf., die 50 mm breite Reklameseite  
300 Pf., außerhalb 350 Pf. Öffentliche Gebühren 20 Pf. Zusätzliche Aufzage gegen Postzettelabrechnung

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt,  
Dresden, Gottsched-Str. 1068 Dresden  
Rabatt nur mit d-rer Quellenangabe  
(Dresden, Nachr., zulässig. Unveränderte  
Schriftsätze werden nicht aufbewahrt)

KONDITORE,  
**Limberg**

Empfehle mein anerkannt vorzügliches  
**Kaffegeback**  
in reicher Auswahl  
Teegeback in großer Auswahl

Prager Straße 10

Drucksachen für Handel und Gewerbe  
in moderner Ausführung erhalten Sie durch die  
**Graph. Kunstanstalt Liepsch & Reichardt**  
Marienstraße 38/42 • Fernruf-Sammelnummer 25241

**Limbäcker**  
Johann-Georgen-Allee 8 Fernspr. 15777  
Anerkannt gute preiswerte  
**Weine und Küche**

## Moldenhauers Steuerpläne

### Das Notopfer begraben

Berlin, 5. März. (Eig. Drahtmeldung.) Von auständiger Seite wurden heute die ersten authentischen Mitteilungen über den Etat, das Sanierungsprogramm und die sonstigen Ergebnisse der Einigung im Kabinett gemacht. Danach hat das Kabinett folgende Beschlüsse gefasst und diese als Gesetzesvorlagen zum Teil sofort dem Reichsrat zugeleitet:

1. Der Etat von 1931 muss in seinen laufenden Ausgaben unter dem von 1930 bleiben.

2. Im kommenden Jahre müssen die Steuern um mindestens 600 Millionen Mark gesenkt werden. Insbesondere ist dabei ein Gesetz zur Senkung der Einkommensteuer in Aussicht genommen, das ab 1. April 1931 wirksam werden soll. Das steuerliche Existenzminimum wird von 1200 auf 1440 Mark pro Person herausgeleistet. Die Einkommensteuersenkung soll 12,5 Prozent pro Kopf im Durchschnitt betragen. Dadurch ist dem Hilfsförderungsteuerprogramm entsprochen. Nur der Termin des Infrastruktretens der Steuerentlastung ist hinausgeschoben, und zwar vom 1. Juli 1930 auf den 1. April 1931.

3. Es ist ein Gesetz beschlossen worden, nach dem in Zukunft, nicht zuletzt wegen der außerordentlich hohen Verwaltungskosten keine Lohnsteuer rückertattierung im einzelnen mehr vorgenommen werden soll. Die Lohnsteuerzuerstattungssumme des letzten Jahres, die 60 Millionen Mark betrug, wird in Zukunft als Pauschalbetrag der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung überwiesen. Hierdurch entlastet sich das Reich von einem außerordentlich kostspieligen Verwaltungsaufwand, ohne dass die an der Lohnsteuerzuerstattung interessierten Kreise als Gemeinschaft zu kurz kommen.

4. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer wurde vom Reichskabinett ermächtigt, gemeinsam mit dem Reichspfarrkommissar ein Ausgabenentlastungsprogramm für Reich, Länder und Gemeinden auszuarbeiten und alsbald dem Kabinett vorzulegen.

Mit dem heutigen Kabinettstrot sind die Arbeiten im Kreise der Reichsregierung hinsichtlich der Sanierung unserer Finanz- und Kostenverhältnisse vorläufig zum Abschluss gebracht. Der Etat ist schon vor einigen Tagen fertiggestellt worden und geht jetzt dem Reichsrat zu. Man hat sich entschlossen, angefangen bei den allgemeinen mittleren Wirtschaftslage auswährend der sogenannten großen Defizitedeckung, die 270 Millionen Mark betragen sollte, und der sogenannten kleinen (220 Millionen) den Mittelweg anzuschreiten und für die Defizitdeckung 205 Millionen einzurichten.

Man hat sich hinsichtlich des Etats in jeder Weise bemüht, die Ausgabenseite nach Möglichkeit zu senken. Es hat den Anschein, als ob beträchtliche Posten bereits zusammengekriegt wurden. Auf der anderen Seite war man sich jedoch darüber im Klaren, dass eine Ausgabendekung nicht so von heute auf morgen durchgeführt werden konnte, sondern dass man sie systematisch vorbereiten müsse. Eine Vorberichtigung, die vielfach auch mit Gesetzesänderungen verknüpft ist. Das Steuerprogramm sieht nun endgültig folgendermaßen aus:

a) Eine Erhöhung der Biersteuer um 75 Prozent soll der ursprünglich im Hilfsförderungsteuer vorgesehenen 50 Prozent, um den höheren Betrag den Ländern zur Verfügung zu stellen. Eine Erhöhung der Biersteuer soll 240 Millionen Mark erbringen, von denen 150 Millionen dem Reich und 90 Millionen den Ländern zugutekommen werden.

b) Eine Erhöhung der Böller auf Benzol um 4 Pf. auf 10 Pf. für das Liter und die Einführung eines Benzolzölles von 10 Pf. für das Liter, während Benzol bisher bekanntlich zollfrei eingeschafft wurde. Benzol- und Benzolzölle sollen 55 Millionen erbringen, von denen 25 Millionen an die Länder gehen sollen, als Entschädigung für die neue Belastung der Automobilindustrie soll eine Ermäßigung der Kraftfahrzeugsteuer um 10 Millionen erfolgen.

c) Sodann ist bereits eine Erhöhung der Kaffee- und Teezölle erfolgt, die 50 Millionen Mark erbringen sollen.

d) Die Mineralwassersteuer wird wieder eingeführt, die 40 Millionen erbringt. Diese Steuer soll hauptsächlich den Kommunen für soziale Zwecke zugutekommen.

e) Die Industriebelastung nach dem Dawesplan wird beibehalten.

Es wird an den zuständigen Stellen bei diesem Posten ein Rechenschaftsbericht vorgeföhrt, bei dem man den Eindruck hat, dass selbst diejenigen, die es wissen müssten, nicht mehr genau durchsehen. Die Bank für Industrieobligationen hat bekanntlich die Aufgabe, die der Industrie vom Dawesplan aufgelegten Kosten einzutreiben und an den Reparationsagenten weiterzuleiten. Obwohl nun die Annahme des Youngplans diese Bank an sich in Notfall kommen müsste, will man die Beträge selbst weitererheben.

Bon einer Entlastung der Wirtschaft ist praktisch nicht mehr die Rede.

In dieser Bank selbst war nun durch eine jährliche Auszahlung von 10 Prozent eine Sicherungskasse aufzubereitet worden, die jetzt rund 70 Millionen beträgt. Als sicheres Opfer des Beifalls sollen diese 70 Millionen für die Deckung des Staatsdefizits verwendet werden, und zwar 50 Millionen für die Arbeitslosenversicherung und 20 Millionen für den allgemeinen Etat.

Da das gesamte Defizit der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung 100 Millionen beträgt, bliebe noch ein De-

flit von 50 Millionen übrig. Dieser Betrag soll durch eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung gedeckt werden. Hier hat man, um das Schifflein der Koalition durch die verschiedenen Parteilippen hindurchzusteuren, zu einer recht verwirrten Doppelvorwurf geprägt. Die Ergebnisse der Einigung im Kabinett gemacht. Danach hat das Kabinett folgende Beschlüsse gefasst und diese als Gesetzesvorlagen zum Teil sofort dem Reichsrat zugeleitet:

nominell der Reichsanstalt überlassen, wie sie das reelle Defizit ausgleichen will.

Man hat ihr neben dem schon im Etat festgelegten Zuschuss von 150 Millionen zur Deckung des dann noch übrigbleibenden 100-Millionen-Defizits lediglich als Notstock die 50 Millionen aus dem Reservefonds der Bank für Industrieobligationen übertragen und überlässt ihr es nun, ob sie durch Beitragserhöhung bis zu einem halben Prozent oder durch Leistungsentlastung den Versuch einer Senkung herbeizuführen will. Für den Fall, dass der Vorstand der Reichsanstalt, der partiiell aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern besteht, zu keiner Einigung kommt, hat sich

das Reichskabinett in jedem Falle das legitime Wort vorbehalten,

um zusammen mit dem Reichsrat die ihm notwendig erscheinenden Anordnungen auf dem Wege der Gesetzgebung zu erlassen.

Wenn man nun selbst annimmt, dass durch die Kürzung der Industriebelastung um 20 Millionen (wir wiesen schon weiter oben darauf hin, dass aus dem Reservefonds 20 Millionen auf den allgemeinen Etat kommen sollten, also nicht neu aufzubrachten werden müssen) eine geringfügige Entlastung der Industrie eingetreten ist, so wird dies unter anderem durch eine neue Bestimmung hinsichtlich der Kürzung der Stundungsfristen illogisch gemacht. Kürzung der Stundungsfristen klingt recht harmlos, bedeutet aber nichts anderes als ein

noch rigoroseres Eintreiben der Steuerelber

durch die Finanzämter, denn wie könnte man sich sonst erklären, dass das Reichsfinanzministerium im Gefolge dieser Bestimmung auf einen Mehretrag von 80 Mill. M. hofft. Es gilt festzustellen, dass die Industrie nicht nur, wie man ihr vorgegangen hat, entlastet wird, sondern dass man ihr direkt wie indirekt neue, sehr erhebliche Lasten aufzürdet.

Der Notopfergedanke ist endgültig begraben worden.

Dem Reichsfinanzminister selbst ist zusammen mit seiner Partei das Verdienst hierfür auszuschreiben. Aber nicht nur die Rückicht auf die Ungerechtigkeiten oder auf die Lage höherer Angestellter und Beamter haben Dr. Moldenhauer zu dieser Haltung bewogen. Man dachte in ältester Linie wohl an die Kapitalflucht, die unter solchen rigorosen Besteuerungsumständen nur noch schwer geworden wäre, als sie zum Rummel der deutschen Wirtschaft schon heute ist.

Damit wäre das Ergebnis der Krisenschwangeren Bewertungen der letzten Tage und Wochen umrisen. Daß auf der Rechten niemand damit zufrieden sein kann, erübrigt sich, besonders zu unterstreichen. Zwar ist es den volksparteilichen Kabinettmitgliedern wenigstens gelungen, das schlimmste, nämlich die von den Sozialdemokraten geplante Erhöhung der direkten Steuern zu verhindern, aber

die Steuerentlastung ist illogisch geblieben.

Und eine der dringendsten Maßnahmen auf diesem Gebiet, die Herabsetzung der Gewerbesteuer, ist gänzlich unterblieben.

Dem Zentrum, das gewisse Forderungen gestellt hatte, ehe es bereit war, zum Youngplan Ja zu sagen, sind seine Wünsche erfüllt worden.

aber wer denkt im Grunde an das eine Jahr? Die Notbremse der Wirtschaft heute auf den Nöten, und es hilft jetzt praktisch wenig, wenn noch so viele Gesetze gemacht werden, die die Bestimmung enthalten, das gewisse Pachten ab 1. April 1931 gefestigt werden sollen. Ist eine solche Taktik wirklich geeignet, entwundenes Vertrauen, verlungene Hoffnungen wiederherzustellen. Unternehmermut zu wecken, Kapital anzureizen, sich in Deutschland niedergulassen, wenn nach einem langen Jahre, das noch völlig im Dunkel zukünftiger Entwicklung liegt, einmal diese oder jene Ereiterungen eintreten sollen?

Dem Reichskabinett kam es daran an, eine Reihe an der Schwelle an den politischen Entscheidungen zu verhindern und bisweilen kam sogar der Verdacht auf, dass es nicht ohne Absicht die Oeffentlichkeit seit Tagen und Wochen mit Steuer- und Finanzfragen unterhielt. Sagt es der Reichsregierung zweifellos nicht daran, die Blicke des Volkes von der Schwere der Youngplanentscheidung abzulenken und auf diese Weise aus der öffentlichen Diskussion alle die Streitfragen verschwinden zu lassen, die sich um den Youngplan und vor allem auch um das Polen abkomme immer mehr verdichtet hatten und die Grundlage dieser Koalition in Frage zu stellen drohten? Nachdem im Kabinett das geschilderte fragwürdige Einvernehmen hergestellt ist, tritt morgen die Außenpolitik mit der zweiten Lesung des Youngplans wieder in ihre Rechte. So wichtig die Finanz- und Kassensanierungsprobleme sind, ungleich wichtiger ist das, worüber in zweiter Lesung Donnerstag, Freitag und Sonnabend, und in dritter Lesung am kommenden Montag im Reichstag entschieden werden soll.

Dem Reichskabinett kam es daran an, eine Reihe an der Schwelle an den politischen Entscheidungen zu verhindern und bisweilen kam sogar der Verdacht auf, dass es nicht ohne Absicht die Oeffentlichkeit seit Tagen und Wochen mit Steuer- und Finanzfragen unterhielt. Sagt es der Reichsregierung zweifellos nicht daran, die Blicke des Volkes von der Schwere der Youngplanentscheidung abzulenken und auf diese Weise aus der öffentlichen Diskussion alle die Streitfragen verschwinden zu lassen, die sich um den Youngplan und vor allem auch um das Polen abkomme immer mehr verdichtet hatten und die Grundlage dieser Koalition in Frage zu stellen drohten? Nachdem im Kabinett das geschilderte fragwürdige Einvernehmen hergestellt ist, tritt morgen die Außenpolitik mit der zweiten Lesung des Youngplans wieder in ihre Rechte. So wichtig die Finanz- und Kassensanierungsprobleme sind, ungleich wichtiger ist das, worüber in zweiter Lesung Donnerstag, Freitag und Sonnabend, und in dritter Lesung am kommenden Montag im Reichstag entschieden werden soll.

### Die Arbeitslosen

Die Kommunisten rufen heute ihre Anhänger und Mitläufer zum aktiven Kampf gegen die Weltarbeitslosigkeit auf. Unermüdlich stellen sie den größten sozialen Notstand unserer Zeit in den Dienst der revolutionären Propaganda. In allen Versammlungen und Kundgebungen hält der Kampftrot gegen den Kapitalismus, gegen das verrückte, blutsaugende System, dessen unersättliche Profitgier schuld sein soll an dem Elend der Millionen, für die kein Platz mehr ist in den Städten der Arbeit. Eine furchterliche Anklage „zur verstärkten Aufrüstung und Mobilisierung der proletarischen Massen“. Aber was ist Wahres daran? Inwieweit ist die kapitalistische Wirtschaftsform wirklich verantwortlich für die Erscheinung der Massenarbeitslosigkeit? Das ist die Gewissensfrage, über deren Beantwortung sich die bürgerliche Gesellschaft klar sein muss, damit sie mit gutem Recht von der Staatsgewalt Schutz und Aufrechterhaltung dieses Systems fordern kann.

Man könnte mit einer Ablenkung daraus hinweisen, dass auch die sozialistische Wirtschaftsform in Rußland das Problem der Arbeitslosigkeit nicht gelöst hat, und doch diejenigen am wenigsten zur Klage berechtigt sind, die in ihrem eigenen Bereich in dieser Frage so kluglich Schiffbruch gesunken haben. Denn die Erwerbslosigkeit ist eine Dauererscheinung auch im Sowjetparadies, und die Bekämpfung der Not ist dort viel schlechter geregelt als bei uns in Deutschland. Nicht nur, dass lange Wartezeiten festgesetzt sind, bis die russischen Arbeitslosen eine Unterstützung erhalten, die Unterstützungen selbst bleiben auch weit hinter den deutschen Sägen zurück und kommen nur privilegierten Arbeiterschichten zugute. Diese Tatsache beweist den demagogischen Charakter des kommunistischen Treibens, aber sie reicht noch nicht aus, um das kapitalistische System freizusprechen von Schuld und Fehle. Man muss sich schon tiefer in das Problem versenken, als es den bolschewistischen Schreihässen bleibt, um die wirklichen Zusammenhänge zu erkennen.

Man darf auch nicht nur den deutschen Kapitalismus anklagen; denn die Arbeitslosigkeit ist heute eine wirtschaftliche Weltkrise. Alle Industrieländer leiden mehr oder weniger darunter. England laboriert seit Jahren an einem Erwerbslosenheer von durchschnittlich zwei Millionen. Auch die Arbeiterregierung hat bisher vergleichbar dagegen angekämpft. Noch schlimmer liegen die Verhältnisse in dem ebenfalls sozialistisch beherrschten Australien. Und in den Vereinigten Staaten – im glücklichen Amerika, im Lande der Prosperity – zählt man gegenwärtig vier Millionen Arbeitslose. Nur Frankreich mit seinem geringen Bevölkerungsnachwuchs ist verschont, und gerade ihm stopft man die Reparationsmilliarden, aus dem Blut und Schweiß des darbenden deutschen Volkes gepreist, in die Taschen. Ein Beweis, dass immer noch die Katastrophenwirkungen die Hauptursachen des Elends sind, das so schwer auf uns lastet: die untragbaren Tribute auf der einen Seite und auf der anderen die Weigerung der Gläubiger, das Produkt unserer Arbeit, unsere Ware, aufzunehmen, obwohl wir doch nur mit deren Export verdienen und zahlen können. Die Handelsbeziehungen der Vorfriegswelt sind zerstört, und eine neue Art von Mercantilismus sperrt effernsicht die Landesgrenzen vor den fremden Gütern. In der Schlinge dieses Bildes von Zahlungserpresungen unter Entziehung von Arbeitsmöglichkeiten ersticht unsere Wirtschaft. Die Lösung ist aber kein „kapitalistisches“ Problem, sondern eine Aufgabe der Außenpolitik, und hier mündet die Frage der deutschen Arbeitslosennot in die übergeordnete Frage der Tributregelung. Daß der Youngplan nicht auf den Weg ins Freie führt, dafür erleben wir schon jetzt Tag für Tag die schlagendsten Beweise.

Wie steht es aber in Deutschland selbst? Sind hier nicht noch Kräfte am Werk gewesen, welche die aus der Politik und aus der Weltwirtschaft kommenden Antriebe zur Arbeitslosigkeit verschärft haben? Die Kommunisten und mit ihnen die Sozialdemokraten sind schnell fertig mit der Antwort: die Nationalisierung ist schuld. Nationalisierung, das heißt in diesem Sinne Profitsucht der Unternehmer, Mechanisierung des Arbeitsprozesses, Vereinfachung der Produktionsweise zur Freilegung von menschlichen Arbeitskräften. Die Wirtschaftswissenschaft ist sich einig darüber, dass dieser Prozeß notwendig war, damit wir den Weltbewerb mit dem billiger produzierenden Ausland überhaupt noch aushalten können. Allerdings ist dabei im Eifer manchmal des Guten und Notwendigen etwas zuviel getan worden. Das wird auch von den Arbeitgeberverbänden anerkannt, wenn sie in ihrem Jahresbericht zu der Feststellung kommen, dass die Nationalisierung zu schädlichen Überreibungen geführt habe, und dass man sich auf das volkswirtschaftlich Unvermeidliche hätte beschränken sollen. Insofern hier von der Wirtschaft wirklich gefündigt worden ist, trifft sie jetzt auch die Strafe dadurch, dass sich die exportierten Wöhne in erhöhte Abgaben verwandelt haben. Professor Bonn formuliert den Gedanken so, dass „eine ausreichende Arbeitslosenunterstützung das Pflegeld ist, das ein einfacher Kapitalismus dafür entrichten muss, dass der rücksichtslose technische Fort-

Schritt nicht aushalten wird, wenn er die Interessen der Arbeitnehmer berührt". Aus dieser Erkenntnis wird auch niemand, der nur mit einem Tropfen sozialen Fleis gefüllt ist, dem Abbau der Leistungen in der Arbeitslosenversicherung das Wort reden; denn die Unterstützungen in Höhe von 40 bis 80 Mark im Monat für ganze Familien reichen wirklich nur zur Not aus, um das nackte Leben zu sichern. So ist freilich nicht gelegnet werden soll, daß es noch viele Missbraüche in der Arbeitslosenversicherung auszutragen gibt, vor allem die Praktiken der Haushälter, die die Masse der wirtschaftlich Arbeitsuchenden nur belasten.

Überhaupt darf aber nicht vergessen werden, daß die vielfachste Nationalisierung mit ihren Auswirkungen nur eine der inneren Ursachen für die Hochsturz der Arbeitslosigkeit ist und nicht einmal die wichtigste. Viel einschneidend hat die Bevölkerungsentwicklung mitgewirkt, und diese Seite des Problems wird zumeist ganz vergessen, vielleicht, weil man den Kapitalismus nicht dafür verantwortlich machen kann. Gewiß, wir haben 2½ Millionen Arbeitslose, dazu ½ Million Angekündigte in der Arbeitslosenversorgung und noch ½ Million Unterstützungsempfänger in der kommunalen Wohlfahrtspflege. Die Wirtschaft hat keine Arbeitsgelegenheit für sie, und das wird ihr zum schweren Vorwurf gemacht. Aber wie war es denn früher? Man lese die Statistiken nach, dann bekommt das ganze Problem ein anderes Gesicht. Am Vortrießendeutschland waren nur wenig mehr als 25 Millionen Männer und Frauen erwerbstätig, heute wollen oder müssen in verkleinertem deutschen Lebensraum über 32 Millionen arbeiten, 8 Millionen Frauen und 4 Millionen Männer mehr. Die Bevölkerung ist im

gleichen Maße von 58 Millionen im Jahre 1910 auf etwa 65 Millionen im Jahre 1930 gestiegen. Und innerhalb dieses Zwanziges hat sich die Zahl derjenigen, die einem Erwerb nahegehen müssen, um 7 Prozent (von 48 auf 50 Prozent) vermehrt. In normalen Zeiten hat die deutsche Volkswirtschaft für diesen natürlichen Nachwuchs Platz am Tisch der Nation geschaffen. Unter dem schweren Druck der letzten Jahre, der hauptsächlich von der Politik her kam, hat sie nur die Hälfte mit Arbeit und Brod versorgen können.

Noch dazu wurde ihr die Aufgabe erschwert durch den Verfall des stehenden Heeres, das auf der allgemeinen Wehrpflicht aufgebaut war. Statt der 700000 Soldaten, die sonst häufig unter den Rahmen dienten, haben wir jetzt nur ein Befreierte von 100000 Mann, und dieses kommt und durch die Vorschriften des Friedensvertrages trotzdem so teuer zu stehen, daß wir die Ersparnis im Haushalt kaum sparen, 600000 junge Männer aber sind neu auf dem Arbeitsmarkt erschienen und müssen hier mit den jungen Männern und mit allen Leuten konkurrieren, die zum Teil während des Krieges Geschmack am eigenen Erwerb gefunden haben, und zum größeren Teil durch die Zeitverhältnisse und durch bittere Not gegen ihren Willen dazu gezwungen worden sind.

Wenn man das Arbeitslosenproblem auch von dieser Seite betrachtet, dann erscheint die Gewissenlosigkeit der kommunistischen Regierung erst in ihrer ganzen Größe. Ihr wildes Geschrei ist sicher das ungeeignete Mittel zur Erreichung des Ziels, das uns allen vorstehen: daß jeder Deutsche nicht nur das verhältnismäßige Recht zur Arbeit habe, sondern auch die Möglichkeit, seine Arme wieder kräftig zu rütteln.

## Bertrauensvotum für Tardieu

### Stürmische Kammerfügung

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris, 5. März. Die Kammer hat mit 316 gegen 263 Stimmen dem Kabinett Tardieu das Vertrauen ausgesprochen.

Noch niemals wohl seit vielen Jahren hat ein neues Kabinett, das mit seiner Regierungserklärung vor die Kammer trat, eine so stürmische Aufführung erlebt, wie heute das zweite Kabinett Tardieu. Die Regierungserklärung selbst, die Tardieu verlas und deren Hauptabsatzpunkte alle längst bekannt sind (siehe Erledigung des Budgets, massive Steuererleichterungen, Pensionen für die Frontkämpfer, Sozialverleichterungen und unveränderte Außenpolitik), hat überhaupt kein Mensch verstanden, da sie, was selbst in der französischen Kammer völlig unerhört ist, fast von Anfang an

von einem betäubenden Lärm begleitet

und von Tardieu nur mit größter Mühe nach zahllosen Minutenlang währenden Unterbrechungen zu Ende gelesen werden konnte. Der kurzlebige Ministerpräsident Chautemps wurde als er eintrat vom Kabinett vom ganzen Linken empfangen, und während der Regierungserklärung hagelte es Rufe wie „Nieder mit den Sozialengangern“. Daraufhin wurde mit den Fäusten geschlagen, Schreie und seltsame Gejag, der niemand mehr zu hören kommen ließ, erschütten und durchschütteln das Haus, und als dann

der erste Antrittsredner, der Sozialist Grossard, die Tribune betrat, rächten sich die Mitte und die Rechte des Hauses dadurch, daß sie ihn mit ebenso giftiger wie obrübelnder Härte am Reden verhinderten. Erst nach einer zweimaligen Unterbrechung der Sitzung von je zwanzig Minuten konnte Grossard schließlich weiter sprechen. Er hieß sich vor allem an der einzigen Vertretungsfähigung des Ministerportefeuilles, wie er es nannte, schadlos, die er als die Rolle der unerhörten Vervielfältigung der Kammergruppen bezeichnete. Auch er wie alle Redner bekämpften als Todfeind vor allem den neuen Finanzminister Reynaud, durch dessen Teilnahme am Kabinett dieses als ein losches der Rechten gekennzeichnet sei. Man könne wohl noch ohne die Sozialisten regieren, aber nicht mehr gegen sie.

Der Radikale Talmier begründete die ablehnende Haltung seiner Partei, die bereit sei, es noch vor 1882 auf eine Entscheidung durch Neuwahlen ankommen zu lassen.

Auf nach 6 Uhr bestieg dann Tardieu wieder die Tribune und hatte diesmal mehr Glück, sich durchzusetzen. Er beklagte sich vor allem über die unerhörte Haltung der Opposition während der Verlesung der Regierungserklärung, wies den Anspruch der Opposition, allein die echten Revolutionäre zu sein, als unbegründet zurück und erklärte seine eigene ablehnende Haltung dem Kabinett Chautemps gegenüber, das den Beweis erbracht habe, daß

die Unterstützung der Sozialisten sofort jedes Kabinett ums Leben brächte.

Eine Konzentrationserklärung, wie sie sich die Radikalen denken, d. h. dauernd unter der Herrschaft der Radikal-socialistischen, könne sich eine Majorität, die unweigerlich 1928 unter dem Zelt von Poincaré gewählt worden sei, nicht gesellen lassen. Nach dem Kommunisten Tachin sprach dann der radikale Führer Herriot, der heute besonders auf bei Stimming war und der tollenden Beifall seiner eigenen Partei ebenso wie der Sozialisten erntete.

Herriot warl Tardieu seine Inkonsistenz vor.

Heute nahm er die Pensionen für die Frontkämpfer, die Steuererleichterungen und verschiedene andere an, was er noch vor wenigen Wochen abgelehnt habe. Schließlich kündigte Herriot, den Tardieu vorher an die frühere Zusammenarbeit in einer Regierung der nationalen Vereinigung erinnert hatte, an, daß heute die Stunde der Spaltung, der Trennung und der endgültigen Scheidung zwischen Linken und Rechts, zwischen den radikalen Sozialisten und der von Herriot genehmigten Regierung und ihren Anhängern gekommen sei. Seine Partei werde einmütig gegen Tardieu stimmen.

Nach dem Sozialisten Reynaud und dem heute wie immer fanatischen Redner der kleinen Mittelpartei der sozialen Linken, Franklin-Bouillon, der begründete, warum seine Gruppe, obwohl die von ihr gewünschte Konzentration nicht eigentlich erfüllt sei, für Tardieu stimme, kam es endlich gegen 10 Uhr zur Abstimmung über die von dem Kabinett angenommenen Vertrauensabstimmungsordnung Bassac u. Man atmete auf, als dieses fast sieben Stunden lang währende unruhige Schauspiel eines endlosen Parteiausgangs, bei dem unendlich viel schmutzige Wörter geworfen wurde, zu Ende war. Das zweite Kabinett Tardieu hat mit der überraschend großen Mehrheit von 33 Stimmen gestagt.

### Die Februarbilanz des Reparationsagenten

Berlin, 5. März. Der Reparationsagent veröffentlicht eine Übersicht über seine Einnahmen und Ausgaben für den Monat Februar 1930 und für den Zeitraum vom 1. September 1929 bis 28. Februar 1930 auf Grund des Haager Protokolls vom 31. August 1929 und des ergänzenden Haager Abkommen vom 20. Januar 1930.

Danach betrugen die von Deutschland erhaltenen Einnahmen im Februar 1930: a) Reichsbahn-Reparationszahlungen 54,5 Millionen Mark, b) Haushaltssatz 103,8 Millionen, c) Beförderungssteuer 24,8 Millionen, d) Zinsen und Kursdifferenz 1,7 Millionen, Gesamteinnahmen 184,1 Millionen Mark.

Ausgaben im Februar 1930: a) Dienst der deutschen Auslandsanleihe von 1924 7,4 Millionen, Verteilung an die Gläubigermehrte 106,1 Millionen, Gesamtausgaben 113,5 Millionen Mark.

### — "Dresdner Nachrichten" —

### Bedenken der Sozialdemokratie

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. März. Mit den finanzpolitischen Beschlüssen des Reichskabinetts beschäftigen sich heute im Reichstag bereits beide Fraktionen der Sozialdemokratie und des Zentrums. Beide Fraktionen wurden heute noch keinerlei Befreiung gezeigt. In der sozialdemokratischen Fraktion referierte der Reichstagsanwalt Müller über die Beschlüsse des Kabinetts. In der Aussprache wurden in einzelnen Fragen wichtige Bedenken geäußert. Eine Stellungnahme zum ganzen behielt sich die sozialdemokratische Fraktion für den Zeitpunkt vor, in dem sie die Entwürfe vorlegen werden. Auch die Zentrumsfraktion traf heute keine Entscheidung, sondern vertrat die Vorschlag der Aussprache auf den Donnerstag.

### Selbstmord eines Feldwebels

Sein letzter Dienstschein

Berlin, 5. März. In der Nacht zum Dienstag erhob sich in Potsdam in der Kaserne Jägerallee der 27 Jahre alte Unterfeldwebel der Reichswehr Paul Falk, der seit acht Jahren der 8. Kompanie des 8. Regiments angehört. Er war für die Nacht Dienstabend und hielt sich als solcher in der Schreibstube der Kaserne auf. Als gegen Morgen ein Kamerad das Zimmer betrat, fand er Falk tot auf. In das Dienstbuch hatte er folgende Eintragungen gemacht: „Um 0 Uhr 10 Minuten erhob sich der Unterfeldwebel Paul Falk. Das Beden übernimmt der Gefreite Juncker.“ Die Motive der Tat sind unbekannt.

### Ein deutscher Messeschiffsteller

in der Wildnis umgekommen

New York, 5. März. Associated Press berichtet aus Edmonton, der Hauptstadt der kanadischen Provinz Alberta: Eine hier mit Verstärkung eingetroffene Nachricht besagt, daß eine Streife der Gendarmerie am vergangenen Sonnabend 15 Meilen oberhalb der Lower-Han-Moor-Niederlassung im Nordwest-Territorium die zerstörten Leichenteile des seit einiger Zeit vermissten deutschen Messeschiffstellers und Wissenschaftlers Dr. Kurt Haber gefunden habe. Es liegen noch keine Einzelheiten darüber vor, wie Dr. Haber zu Tode gekommen ist.

Austritt der albanischen Regierung. Ministerpräsident Rosta Rosta hat dem König die Demission des Kabinetts überreicht. Den Grund zu diesem Schritt bilden Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mitgliedern der Regierung

In der Zeit vom 1. September 1929 bis 28. Februar 1930 betrugen die Gesamteinnahmen 1019,2 Millionen, die Gesamtausgaben 720,8 Millionen Mark (davon Verteilung an die Gläubigermehrte 626,7 Millionen Mark).

Außerdem gemäß dem Haager Protokoll erfolgten Veränderungen erhielt der Reparationsagent von Deutschland Unterschied zwischen dem Dawesplan und dem neuen Plan 202,7 Millionen. Dieser Betrag zusätzlich der noch nicht verteilten Zinsen (5,7 Millionen) ergibt mit insgesamt 208,4 Millionen Mark den Aktivsaldo per 28. Februar.

### Primo de Rivera in Paris erkrankt

Paris, 5. März. General Primo de Rivera liegt in seinem Pariser Hotel, an Grippe erkrankt, daneben wird von den Ärzten der spanischen Botschaft behandelt.

## Der Schöpfer der Tschechoslowakei

### Zum 80. Geburtstag Masaryks

Von unserem Prager Korrespondenten

Thomas G. Masaryk hat sich um den Staat verdient gemacht.“ So wird man am 7. März, dem 80. Geburtstage des Staatsoberhauptes der Tschechoslowakei, in den granitenen Stein gemeinsam unter der Büste Masaryks im großen Sitzungssaal des Prager Abgeordnetenhauses setzen können. Ein besonderes Gesetz unter dem Namen „Leg. Masaryk“ wurde von den beiden Häusern der tschechoslowakischen Nationalversammlung, Abgeordnetenhaus und Senat, beschlossen, um den Dank der Nation jenem Manne auszustatten, der sein ganzes Leben für das tschechische Volk gearbeitet und einer Fähigkeit, die nahezu beispiellos darstellt, während des Weltkrieges die Grundlage für die Selbständigkeit des tschechoslowakischen Staates geschaffen

hat. Nachdem Masaryk, der erste Präsident der tschechoslowakischen Republik, schon zwölf Jahre in Amt ist, wird also jetzt nach französischem Vorbilde sein Verdienst um den Staat auf ewige Seiten festgelegt in einem Sarge, dessen Lapidare Schlichtheit auffallen muß.

Das große Ausmaß der feierlichen Kundgebungen, die anlässlich des 80. Geburtstages Masaryks beschlossen wurden, entspricht nicht so sehr der Erwartung, Masaryk aus der überaus hohen Dankbarkeit der Nation zu ehren, als ihm gegen die Angriffe seiner Gegner und überparteilicher Eliten in Sicher zu nehmen. Seltener wohl hat sich der Lebensweg eines Politikers so abwechslungsreich und gegenständlich in seinen Schilderungen abgespielt, als der Masaryk. Dieser trost seiner Geliebten und doch so realistische Staatsmann hat auf seinem Wege von dem Sohne eines einfachen slowakischen Herrschaftstypers bis zum Staatspräsidenten der Tschechoslowakei immer wieder Enttäuschungen bitterster Art erleben müssen und hat sie doch immer wieder überwunden. Bald feierte das tschechische Volk ihn als nationalen Helden, bald sah man in ihm den Verräter am Volke, niemals aber konnte Masaryk von sich behaupten, daß sein Taten ohne Kampf und unbestimmt von jahrelangen Widerläufen war.

Als Masaryk seinerzeit als erster tschechischer Politiker den

Kampf gegen die Österreichische Handelskrist

führte und bewies, daß dieses Dokument, das dem Tschechentum ein nationales Idol und die Erinnerung an ein Heldenseit alter schenken sollte, nichts weiter als eine grobe Nihilistisch-skeptischer Nationalisten war, da ihnen es, daß seine politische Laufbahn nicht weit führen würde. Masaryk hatte noch älter, vor allem im Habsburgerreich, sich gegen die öffentliche Meinung gestellt und für die Wahlkampf einen Land gebrochen, auch wenn es den ultronalionalen tschechischen Führern und den herrschenden Zeitzeiten nicht entsprach. Und dann wurde Masaryk doch, als die Stunde für das tschechische Volk gekommen schien, der größte und wahrhaft tschechische Patriot und der einzige Politiker des Weltkrieges, der von sich sagen vermag, daß er die Erfolge auch festzuhalten und auszubauen verstand.

Die Ehrengabe, die Masaryk geschickt zugedacht war, sollte ursprünglich in ihrer Fassung unglaublich und deutlicher sein, sie mußte aber auf den kurzen, oben angeführten Schilderbau beibehalten, da u. a. von der Seite der tschechischen Regierungsparteien Widerstand erhoben wurde. Masaryks stärkste Feinde stehen aber heute in Lager der tschechischen Rechtspartei, geführt von seinem alten Feind

Dr. Kramář, der in seiner Tasche das wirkliche Dokument nationaler Auverlähmung trägt: Ein österreichisches Todesurteil.

Zu ihm und den Nationaldemokraten gesellen sich die tschechischen Nationalisten unter der Führung des früheren Ministers Štrba, die Partei der slowakischen Autonomisten mit Vater Olšinka an der Spitze und nicht zuletzt zahlreiche Köpfe der konservativen Parteien, die seit Jahren im Gegensatz zu der von Masaryk und seinem Freund Benesch geleiteten sogenannten Burgpolitik stehen.

Es liegt eine gewisse Tragik darin, daß der Mann, der den Staat hauptsächlich geschaffen hat und dessen Name im Ausland und vor allem in England und Amerika bekannt ist als selbst der Name des neuen Staates, heute in seinem eigenen Lande angelebt und bekämpft wird. Und es ist ebenso tragisch beinahe, daß sämtliche deutschen

Parteien ohne Unterschied Masaryk das Beugnis des größten tschechischen Patrioten aussstellen, seine Verdienste um den Staat unumstritten anzuerkennen und lediglich daß eine bedauernswerte Persönlichkeit wie Masaryk erstanden ist. Ja, es gab sogar von tschechischer Regierungssseite Kundgebungen, in denen Masaryk als der einzige führende Tscheche hingestellt wurde, der das Vertrauen auch der deutschen Bevölkerung in der Tschechoslowakei genießt. Nur ist es besonders schwer, über das Verhältnis Masaryks zu den 8½ Millionen Deutschen in der Tschechoslowakei zu schreiben, denn es gibt zahlreiche Beweise dafür, daß Masaryk dem Nationalitätenproblem im neuen Staaten gerecht und vorurteilsfrei gegenübersteht, ebenso zahlreich sind aber auch seine Neuerungen, die angefangen von dem bekannten Wort von den deutschen Emigranten und Kolonisten der nationalstaatlichen Herrschaftsideoologie der Tschechen entstammen. Eines ist sicher:

Masaryk hat als Präsident nicht das gehalten, was er einst als Abgeordneter im österreichischen Parlament über die deutsch-tschechische Ausgleichsfrage gesprochen und geschriften hat,

und er hat vieles von dem, was dem Wahrheitsfanatiker von ehemals Ehre gemacht hätte, einer Revision unterzogen, die den geänderten Machtverhältnissen Rechnung trägt. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß Masaryk als Präsident verschiedene seiner Grundätze über Bord geworfen hat, und wie insbesondere aus seinem Werk „Die Weltrevolution“ hervorgeht, in heilen und staatswichtigen Problemen starke Anteile an dem Opportunitätsismus gemacht hat. Seine Stellung vor allem zum Selbstbestimmungsrecht der Nationen, daß die Tschechen für sich in so hohem Maße in Anspruch nahmen und das den anderen Völkern des Staates so schmäler vorbehalten wurde, ist typisch für die Handlungen dieses tschechischen Staatsmannes und wurde von dem tschechischen Professor Nádi, dem ehemaligen Vertretermann Masaryks in seinem bekannten Buch „Der Kampf zwischen Tschechen und Deutschen“ durchaus aufreisend als ein Schwanken zwischen der Auffassung der Demokratie als Mehrheit und als Vertrag bezeichnet. Masaryk als Staatspräsident hatte nicht mehr die Kraft oder den Mut, sein früheres politisches Glaubensbekenntnis auf der von ihm so oft artikulierten Grundlage der Humanität und der Gerechtigkeit durchzuführen, als ihm das Schicksal hierzu Gelegenheit gab.

Nach einem Leben voll aufreibender Kämpfe hätte Masaryk, dieser

europeische Staatsmann von wirklich großem Format, sich anlässlich seines 80. Geburtstages zur Ruhe gelegt und sich ins Privatleben zurückgezogen, um noch zu Lehren und Wegbereiter für einen würdigen Nachfolger an sein. Um die Ablösung herum hat jedenfalls der treue Staatspräsident in einer Kundgebung derartige Andeutungen gemacht und erkannt lassen, daß er als der einzige für die Verwaltung dieses hohen Amtes würdigen Mann seinen Freund und Mitarbeiter, den lebigen Außenminister Dr. Benesch ansieht. Das Echo allerdings, das diese Neuordnungen hervorruft, war nicht derartig, daß man sagen könnte, die Nachfolge Masaryks wäre mit seinem Vorschlag, Benesch an seiner Stelle zu wählen, gelöst. Im Gegenteil, ein Sturm der Entrüstung ging durch einen großen Teil der tschechischen Presse, als auch nur die Möglichkeit einer Kandidatur Benesch angedeutet wurde. So mußte denn der alte Herr auf Prager Prachtlinien auch jetzt noch, wie seine Freunde seine Verdienste anbetrunken sahen, die Enttäuschung erleben, daß er begonnen hat, in seinem Weiterbestande nicht geschickt zu leben, wie er es gewünscht hätte. Es ist eben so: Der Name Masaryk war und ist heute noch ein Programm, es scheint aber mit Masaryk leben und sterben zu wollen. Seine Enkelonen schon streben nach anderen Dingen.

### Zur Frühjahrskur: Mutter-Anna-Tee und Mutter-Anna-Pillen

seit Jahren bewährte Bistreitigungs- und Abführmittel.  
Zu haben in allen Apotheken. Schadlos resp. Paket 1,25 RM.

# Spione gegen die Front!

von Friedrich Monka, Mitglied des deutschen Geheimdienstes

(Nachdruck verboten. Copyright by Verlag August Scherl GmbH.)

## I. Fortsetzung

## Die Generalstabskarte...

Madame du Pontis nimmt von den neuen Mitteilenden anscheinend keine Notiz und bringt plötzlich eine deutsche Generalstabskarte des Abenteuers M. zum Vorschein. Sie will sich über ihre Ausgabe informieren und bittet mich leise um Rat. Wir sprechen französisch. — Die Theaterfamilie nebst mir schreibt sich plötzlich ans aufgezogene und rutschte und gesellte sich, so dass nun auch Madame du Pontis auf das sonderbare Gedanken aufmerksam wurde. Die uns in reichem Überfluss geworfenen Blicke lassen keinen Zweifel mehr daran, dass wir der Grund der Aufregung sind.

## Der Landsmann vermutet Spione

Da poltert unser Theatermann, zu seinen Begleiterinnen gewendet, auch schon los: „Ist das nicht eine Frechheit? — Sehen sich diese Franzosen sogar 2. Klasse in einem deutschen Militär-Urlaubzug und drücken dreist Unheil über einer deutschen Militärluft! Da hört sich doch alles auf! Aber warum...“ und schon ist mein Landsmann im Seitenang des Auges verschwunden...

In heiter Entrüstung blügen uns jetzt die beiden Damen an. Noch ahnen sie nicht, dass wir alles verstehen. Butschauend plätscht die Mutter, ihre Tochter erregt am Arm fassend, los: „Bate wird jetzt den beiden schon Peine machen! So was, Spione im deutschen Militär-Urlaubzug! Ungehört!“

Da kommt auch schon mein Landsmann zurück und hinter ihm kommt gleich ein Feldwebel der deutschen Militärpolizei. Der Feldwebel tritt an mich heran: „Votre carte d'identité, s'il vous plaît!“ — Einen Augenblick peinliche Stille...

## Mit mir können Sie deutsch sprechen

Herr Feldwebel, mit mir können Sie ruhig deutsch sprechen. Hier ist meine Legitimation.“ Zugleich legitimiere ich mit einer für Übermittlung unauffälligen Bewegung mein Gegenüber, die Französin. Schon bei meinen ersten deutschen Worten geht dem M.P. ein Licht auf! Er sucht einen Augenblick, um dann höflich zu danken und sich zu entjernen. Verdattert harrt der Theatermann bald auf mich, bald auf die Französin — der „Reim“ versagt...

## Eine Einladung nach Sedan

Endlich scheint er sich zu einem Entschluss aufgerichtet zu haben. Er eröffnet eine Unterhaltung mit mir und gibt sich unendliche Mühe, seinen „Reim“ wieder gut zu machen, indem er seine ganze persönliche und theatralische Liebenswürdigkeit und Geduld ausübt. Schließlich lädt er mich nach Sedan ein, wo er eine Vorstellung gibt. Ich muss aber dankend ablehnen.

## Am Ziel

Endlich: Molières-Charleville! Kurzer Abschied von den Theaterleuten, und bald befinden wir uns auf dem Perron. „Werden wir uns hier noch sehen? Wann fahren Sie zurück, Monsieur Fred?“ fragte meine „Kollegin“ und betont, dass sie sich freuen würde, mich hier noch wiederzusehen.

„Weder das eine noch das andere kann ich Ihnen versprechen, Madame, dagegen versichere ich Ihnen, dass meine etwa hier freie Zeit Ihnen zur Verfügung steht und dass Sie im gegebenen Falle von mir Nachricht erhalten, auch beziüglich einer vielleicht möglichen gemeinsamen Rückfahrt.“

## Unter Beobachtung

Inzwischen sind wir aus dem Bahnhof herangetreten. Erst dann, nachdem ich mit einem „Büro“ auf dem anderen eingestiegen „Gazette des Ardennes“ unauffällig Blick und

Damenzeichen gewechselt habe, verabschiede ich mich kurz von meiner „Kollegin“. Eine Karte studierend, bleibe ich jedoch noch stehen und beobachte, wie der „Büro“ auf dem anderen Trottoir, scheinbar schlendernd in seiner „Gazette des Ardennes“ schlüsselnd, der Französin in gemessener Entfernung folgt! Alles in Ordnung! Nun rufe ich Gentile des deutschen Geheimdienstes und das Weiterreise veranlaßt!

## Madame erscheint

Schon vollkommen über alles im Bilde, und die Mitarbeiter bestellt, warte ich noch die Meldung von Madame du Pontis ab. Sie meldet sich einige Zeit später beim Chef. Madame erkundigt sich angelegenheitlich nach mir. Von ihr ungeschenkt, bin ich heute jeden Wortes. Sie fühlt sich offenbar von ihrem „Collegen“, dem eher monsieur Fred, protegiert und prahlt beinahe offen mit meiner „Freundschaft“. „Monsieur Fred ist nur angemeldet, aber noch nicht hier“, bedeutet man der Fräulein.

## Ergebnis der Überwachung

Da tritt der Büro mit der „Gazette des Ardennes“ bei mir ein und meldet das Ergebnis seiner Überwachungsarbeit: Madame hat im Hotel de la Ville Wohnung genommen und soeben in einem mondänen Lokal diniert. Im Hotel hat sie ihre „vierten Papiere“, als zu Besuch vorübergehend in der Stadt weilende Französin, vorgetragen und sich mit ihrem Familiennamen eingeschrieben. Ferner hat sie sofort einen Boten zu einer Französin, Madame de Ballois, geschickt, die von uns bereits beobachtet wird, und hat um deren Besuch gebeten. Der Besuch erfolgt noch heute abend 8 Uhr im Hotel de la Ville.

## Kaufmann Vandenberg

Eine Stunde später bin ich äußerlich wesentlich verändert, und zwar als holländischer Kaufmann Vandenberg, im Auftrage des „service de ravitaillement“ (der Lebensmittelverförderung) in M.C., im Hotel de la Ville eingerichtet. Von einem Angestellten lasse ich mir auf der zweiten Etage die leeren Zimmer zeigen. Die freie Nr. 28 behagt mir; es liegt neben demjenigen von Madame du Pontis und hat sogar eine Verbindungstür zum Zimmer 27. Die Kunst ist von einem Zimmer zum anderen ist vorzüglich, wie ich bei der Besichtigung feststellte.

## Pakkontrolle

Im Speisesaal betrachtet mich der Hoteller mittraulich. Er ist als fanatischer französischer Patriot bekannt, der hinter jedem unbekannten eine Gefahr für sein Vaterland wittert. Raum bin ich mit dem Essen fertig, da treten zwei Kontrollbeamte des deutschen Geheimdienstes an meinen Tisch und fordern meine Papiere. Umsständlich prüfen sie die Papiere, während der Wirt aufmerksam die Lächeln seines Haups hin und her...

## Wir warnen Sie

Schließlich erklärt der eine der Beamten ziemlich barisch in französischer Sprache — seine Frau, ob ich deutlich versteände, hatte ich verneint — mein Volk sei spätestens übermorgen zu erneuern, wenn ich es nicht vorziehe, vorher abzureisen. „Monsieur Vandenberg, wir warnen Sie!“ bedeutet er in nachdrücklichem Tonfall mit erhobenem Zeigefinger. Scheinbar verdattert, verschiebt sich dem Weltrennen — es sind meine wohlunterrichteten Kollegen, die ihre Rollen gut spielen —, um die Verlängerung des Passes besorgt zu sein.

Der Hoteller ist nun wie umgewandelt und bemüht, mir gute Ratschläge für die Verlängerung meines Passes zu geben.

Ich danke höflich. zunächst bin ich hier geblieben und mache mich unverzüglich daran, in meinem Hotelzimmer eine Beobachtungs- und Abhörmöglichkeit zu schaffen. Es gelingt!

## Eine Depesche

Madame du Pontis ist schon kurz nach 7 Uhr im Hotel und spielt auf ihrem Zimmer. Da meldet mir der Diener einen Expressboten. Geschäftig tritt dieser in mein Zimmer. Es ist der Kollege, der Madame überwacht hat. In Gegenwart des neugierigen Dieners legt mir der „Büro“ eine Depesche hin mit den laut gesprochenen Worten: „Eine Depesche mit Rückantwort vom „Service de ravitaillement“, soll ich die Antwort gleich mitnehmen.“ Ich behalte, und der befreidige Dienner entfernt sich. Geschäftig informiert mich nun der Kollege, und mit veränderter und gedämpfter Stimme — meiner lieben Zimmernachbarin wegen — nebst mir meine Beleidungen. Ein Kollege und zwei M.P. sollen sich unauflöslich bis auf weiteres in Signalude beim Hotel de la Ville aufhalten. — Der „Büro“ entfernt sich mit einem lauten „Au revoir donc, monsieur Vandenberg!“

## Madame de Ballois!

Ohne das geringste Erstaunen stelle ich fest, dass Madame du Pontis gekannt hat. — Ah! — Vorsicht! Nachdrücklich sitzt sie jetzt bei einem gediegenen Souper. Nun schreibt sie, um dann plötzlich in nervöser Erwartung auf und ab zu gehen. Endlich meldet der Dienner: „Madame de Ballois.“

## Vorsicht!

Mit echt-französischem Phrasenschwung begründen sich die beiden und tauschen Erinnerungen aus. Plötzlich wird die Unterhaltung leiser. Deutlich vernehme ich aber mittels meines Apparates, wie Madame du Pontis zur Vorsicht mahnt: „Nebenan wohnt zwar jemand, aber nur ein Neutrale, ein Holländer, einer, der mit unserem „Ravitaillement“ Geschäfte macht!“

Aber gerade diesengenten ist nicht immer zu trauen. Sie machen für schönes Geld alles!“ spricht Madame de Ballois auf meine Kollegin ein. Dann will sie wissen, wie Madame du Pontis Verbindung zum deutschen Geheimdienst hat. Sie kam und in welchem Verhältnis sie zu dieser für die Alliierten so gefährlichen Einrichtung steht. Madame du Pontis erklärt kurz und stellt Fragen. Beide verbürgen sich hoch und heilig, dass sie alles tun und selbst ihr Leben daran seien, um ihrem Vaterland zu dienen. Dann langes Schweigen beiderseits. — Keiner kann ich nur hören und nichts sehen, da sich die Damen außer meinem Blickfeld plazieren.

## Beweise

Madame de Ballois fordert von Madame du Pontis Beweise. Ein Papier knüpft:

„Hier, genügt Ihnen das?“

Der Besuch dankt und sagt hinzu: „Hier ist meine Legitimation als echte Patriotin. Ich habe jedoch selbst keine direkte Fühlung zum deutschen Geheimdienst, sondern nur durch eine Mittelperson, gegen die ich aber sehr vorsichtig sein muss, da ich sie im Verdacht habe, dass sie einen Verrat übt. Habe ich endlich bestimmte Beweise dafür, dann Gnade ihr Gott.“ Und wieder knüpft Papier!

Meine Unruhe ist groß. Es prickelt in meinen Fingern! Das brennende Verlangen, hier zu zu reisen... aber noch ist es zu früh. Und die beiden sind mir sicher! Tritt die Besucherin hier vom Plan ab, wird sie ebenso prompt wie gründlich überwacht. — Und dafür, dass meine „Kollegin“ keine Dummheiten begehen kann, trage ich besondere Sorge. (Fortsetzung folgt.)

## Der Vorabend des 6. März

## Ein Polizeibeamter überfallen

Berlin, 5. März. Als Anstalt zum 6. März, dem kommunistischen Weltkampftag gegen Hunger und Erwerbslosigkeit, wurde am Mittwochnachmittag in Moabit ein Polizeibeamter von Kommunisten überfallen und schwer mishandelt. Trotz des Kundgebungsverbotes hatten sich in der Franklinstraße etwa 50 Kommunisten zusammengerottet, die nach der Gogolowskybrücke marschierten. Der Dienstbeamte versuchte, den Führer des Zuges festzuhalten, wurde aber sofort von Kommunisten umzingt und niedergeschlagen.

Die Roblinge bearbeiteten ihn mit Faustritten, so dass er im Gesicht und am Oberschenkel verletzt wurde. Aus der allmählich angewachsene Menge wurden sogar drei bis vier Schüsse gegen die Beamten abgegeben. Auch der Schatz und der Gummiträppel wurden den Beamten entzogen. Trotzdem gelang es ihm, einen der Angreifer, den Maurergrillen Thürmann, festzunehmen, der der Abteilung IA zugeführt werden konnte.

Wie das Polizeipräsidium mitteilt, ist die Schußwaffe für den morgigen Donnerstag gerüstet. Schon in den Vormittagsstunden wird große Alarmbereitschaft angelegt und sämtliche in Berlin verfügbaren Beamten werden zu Fuß, zu Pferde und im Auto für Ordnung sorgen.

## Unruhen auch in München

München, 5. März. In den heutigen Abendstunden kam es im Münchner Stadtviertel Giesing zu kommunistischen Zusammenstößen und Auseinandersetzungen. Die städtische Polizei und die Landespolizei muhten im Postauto an. Die Wittelsbacher Brücke, welche ins Stadtinnere führt, wurde abgeriegelt, um ein Vordringen der Kommunisten in die Stadt zu unterbinden. Es wurde eine große Anzahl von Verhaftungen vorgenommen. Die Verhafteten wurden auf Postautos in die Polizeidirektion abgeführt.

## Gegen die Serbierungversuche in der Wehrmacht

Berlin, 5. März. Das Heeresverordnungsblatt enthält eine Verordnung des Reichswehrministers, wonach Soldaten, die bei Abwehr radikaler Verschwörungsangriffe so umstichtig und kraftig gehandelt haben, dass die betreffenden Personen durch vollzähligene Entnahmen der Bestrafung aufgeführt werden könnten, dem Minister lüstig ohne Zeitverlust auf dem Dienstweg zu melden sind. Der Minister behält sich vor, diesen Soldaten durch ein besonderes Anerkennungsschreiben mit seiner eigenhändigen Unterschrift, durch Auszeichnung mit einer Uhr mit Gravierung, durch Gewährung von Sonderurlaub, und in ganz besonderen Fällen durch vorzügliche Bestrafung seine Anerkennung zum Ausdruck zu bringen.

## Der Kampf gegen den Bolschewismus

## Schriftwechsel des Kardinals Faulhaber mit dem Stahlhelm

München, 5. März. Kardinal Faulhaber hat dem Stahlhelmlührer auf sein Angebot zur Mitarbeit im Kampf gegen den Bolschewismus erwidert, dass die Grundlagen der abendländischen Kultur durch den Bolschewismus bedroht seien und dass der Kulturbolschewismus auch in unserem Volke bereits Wurzeln gefasst habe. Die Entscheidung darüber, ob das russische Bolschewismus die Welt erobern werde, hänge davon ab, ob ihm die Eroberung Deutschlands gelingen werde. Ohne eine feste militärische Ordnung, ohne militärische Auflösung von der Ehe und ohne Sauberkeit im öffentlichen Leben könnte ein Volk nicht bestehen. Die Wege der Kirche und des Stahlhelms trennen sich aber insofern, als der Stahlhelm im äußersten Falle die bolschewistische Gesetz mit Wassergewalt bannen wolle, während die Kirche jedes gewalttätige Eingreifen gegen das Gewissen gehe und sie nur einen Rettungsversuch mit gesetzlichen Mitteln und mit geistig-militärischen Waffen machen könne.

Der Stahlhelm beantwortete dieses Schreiben mit der Versicherung, dass auch er in erster Linie nur an den Kampf mit gesetzlichen Waffen diente, um dem deutschen Volke, wenn irgend möglich, den legitimen Auftrag mit gewalttätigen Mitteln zu ersparen. Er halte sich aber für verpflichtet, seine Mitglieder soviel auf diese letzte Möglichkeit vorzubereiten, damit sie uns nicht ebenso widerstandlos finde wie die Revolution von 1918.

Flucht des Leiters der Unruhen in den Opelwerken

Groß-Gerau, 5. März. Der kommunistische Gemeinderat Füllig, der bei dem Putsch in den Opelwerken sowie bei den kommunistischen Unruhen in Worms führend tätig war, ist seit einigen Tagen flüchtig. Es wird die Vermutung ausgesprochen, dass er sich nach Russland begeben hat. Die Staatsanwaltschaft Darmstadt hat Haftbefehl und einen Steckbrief hinter ihm erlassen.

## Blutübertragung auf der Zollkonferenz

Gera, 5. März. Zur Rettung des lebensgefährlich erkrankten Beobachters der mecklenburgischen Regierung auf der Zollfriedenskonferenz, Castro Seal, ist im Generalsekretariat des Zollverbandes eine Aufforderung an die Staatsvertreter und die Beamten angeschlagen worden, sich zur Blutübertragung zur Verfügung zu stellen. Daraufhin haben sich zahlreiche Vertreter und Beamte gemeldet. Die in der Nacht vorgenommenen mehrfachen Versuche der Blutübertragung sind jedoch ohne Ergebnis verlaufen, da die Arzte die zur Rettung des Kranken notwendige Blutaufzersetzung bei den gemeldeten Personen nicht feststellen konnten. Die Versuche werden fortgesetzt.

## Abschluss der Strafrechtskonferenz

## Deutschland - Österreich

## Unverbindliche Ablehnung der Todesstrafe

Wien, 5. März. In der heute unter dem Vorsitz des Geheimrats Prof. Dr. Kahl fortgeführten Beratung der Strafrechtskonferenz wurden zunächst eine Reihe von zurückgestellten Bestimmungen über Appelle, Bekleidung und Verleumdung fremder Geheimnisse, üble Nachrede und Verleumdung erledigt. Bei der Entscheidung über die Ausrechterhaltung der Todesstrafe wurde bestimmt, dass die Abstimmung darüber lediglich eine Feststellung der Ansichten sein soll, ohne den reichsdeutschen Ausschuss bereits zu binden. Es sprachen 30 Stimmen gegen die Beibehaltung der Todesstrafe und 14 Stimmen dafür aus. Für die Strafbarkeit der Homosexualität stimmten 28 Mitglieder, gegen die Strafbarkeit 21 Mitglieder. Daselbe Stimmenvorhängnis ergab sich für die Strafbarkeit der Bestialität und des Ehebruchs.

Nach Dankesworten von Justizminister Dr. Slama, dem Konferenzvorsitzenden Geheimrat Dr. Kahl und dem Obmann des österreichischen Sonderausschusses, Dr. Weber, an die Teilnehmer, wurde die Beratung der Konferenz beendet.

## Zinssenkung für Kleinwohnungsbaukredit

Berlin, 5. März. Der Reichsfinanzminister hat den Grundzins für die Kredite auf Grund des Gesetzes über die Bereitstellung von Kredit zur Förderung des Kleinwohnungsbauwesens mit Wirkung vom 1. Januar d. J. ab von 8 auf 7 v. H. herabgesetzt. Der neue Zinsfuß gilt jedoch nur für diejenigen Darlehensfälle, bei denen ein Grundzinsfuß von 8 v. H. zugrundegelegt worden ist. Wie der Amtliche Preisdienst mitteilt, schwanken wegen etwaiger Herabsetzung der Zuschlagszinsen zur Zeit Verhandlungen.



## Dertliches und Sächsisches

Ministerialrat i. R. Geh. Schulrat Sieber †

Wie schon kurz mitgeteilt, verstarb hier am 28. Februar im Alter von 70 Jahren der Ministerialrat i. R. Geh. Schulrat Johann George Sieber. Der Verstorben war in Altenhain b. Waldheim geboren, besuchte das Lehrerseminar und studierte in Leipzig Pädagogik. Nachdem er seit Ostern 1878 im öffentlichen Schuldienst gestanden hatte, zuletzt zehn Jahre lang als Schuldirektor in Mülsen-St. Arosa und in Wurzen, wurde er am 1. Februar 1890 zum Bezirkschulinspektor in Großenhain ernannt und von hier aus am 1. Juli 1910 als Hilfslehrer in das Kultusministerium berufen, wo er am 1. Juli 1914 zum Vortragenden Rat ernannt wurde. Zu seinem Arbeitsgebiet gehörte in erster Linie die Volksschule. Gestützt auf ein umfassendes Wissen und reiche Erfahrungen im Schuldienst bat er der Volkschule namentlich bei Vorbereitung und Durchführung zahlreicher wichtiger Gelehrte wertvolle Dienste geleistet. Mit offenem Sinn für neues Werden verband er verständnisvolle Einschätzung des Gewordenen. Am 30. Juni 1921 ist er in den Ruhestand getreten.

## Die Dresdner Polizei warnt vor Demonstrationen

Das Polizeipräsidium Dresden hat, wie es uns auf Anfrage mittelt, alle Maßnahmen getroffen, um dem vom Ministerium des Innern erlassenen Demonstrationverbot in Dresden unbedingt Gehor zu verschaffen. Bei Teilnahme an verbotswidrigen Veranstaltungen wären das Polizeipräsidium nochmals. Einwiger Widerstand gegen die Anordnungen seiner Organe wird nötigenfalls mit Wassergewalt gebrochen werden.

## In sechs Monaten Schnellwagenverkehr Dresden - Coswig

Der im vorigen Jahre unterbrochene Umbau der Gleise der Straßenbahn in Stadtgrün ist jetzt nach Eintritt frostfreier Wetters wieder aufgenommen worden, und zwar zunächst auf dem ersten Bauabschnitt zwischen Böthig-Roh und Riesenerstraße in Radebeul. Der Straßenbahnbetrieb wird auf der Umlaufstrecke während des Baues eingeschränkt erhalten. Der Fahrplan erlaubt nur eine geringe Abweichung in den Abfahrtszeiten in beiden Richtungen. Dagegen verkehren die Wagen ab Coswig 10 Minuten später als nach dem bisherigen Fahrplan. Die genauen Fahrzeiten sind aus den Streckenschräplänen zu erschließen.

Zur Vorbereitung der unvermeidlichen Verkehrsbehinderungen während des Umbaus wird die Leipzigische Straße auf dem bezeichneten Streckenteil für den Durchgangsverkehr gesperrt. Zur Verkehrsunterbrechung können benutzt werden: Radialstrasse: Pestalozzi-, Sidonien-, Niemannstraße, Landstrasse: Thürlitz-, Nonn-, Kronprinzen-, Nizza-, Arndtstraße. Um die Pauszeit mit ihren unvermeidlichen Verkehrsbehinderungen nach aller Möglichkeit abzufürzen, werden auf der Strecke zwischen Weißer Roh und Riesenerstraße gleichzeitig zwei Baulinien aufgemacht, und es wird außerdem in Torellischenrichtung gearbeitet werden. Unter auffälligen Witterungsverhältnissen ist zu erwarten, dass der vollständige Umbau der 5 Kilometer langen zweigleisigen Strecke von Weißer Roh bis Straßenbahnhof Radebeul etwa im September beendet sein wird. Dann werden die Wagen der Stadtlinie 15 von Dresden-Görlitz bis Coswig durchlaufen, und es soll außerdem ein Schnellwagenverkehr zwischen Coswig und dem Stadtinneren eingerichtet werden.

## Die Verteilung der sächsischen Wohnungsbaumittel

Für die Verteilung der dem sächsischen Wohnungsbau zugehörigen Mittel sind die Vermittlungskosten so niedrig wie möglich zu halten, ferner ein neuer Schlüssel aufgestellt worden. Neben diese für die Gemeinden so bedeutungsvolle Angelegenheit wird uns noch folgendes gemeldet:

Bei der Schätzung des Aufkommens an Mietzinsteuer für den Wohnungsbauausgleichstock ist man in den letzten Jahren immer von einer Summe von 27 Mill. RM. ausgegangen. Mit Rücksicht auf die schlechte Wirtschaftslage und

die große Arbeitslosigkeit hat man vorsichtigerweise 1 Mill. Reichsmark abgezogen, so dass für 1930 von einem Betrage von 26 Mill. RM. auszugehen ist. Hierzu geben zunächst für Bebauung und Tilgung von Anleihen 342 000 RM. ab. Ferner sind wie im Vorjahr folgende Beträge abgeschweift worden: Ablösung von Reichsbauanleihen 200 000 RM. für Bauten für Kinderreiche 8 Mill. RM. für Kriegsbeschädigte 1 250 000 RM. für Landarbeiterwohnungen 1 Mill. RM. für Industriearbeiterwohnungsbau 8 Mill. RM. und für Umwidmung 20 000 RM. Es verbleiben mitin zur Verteilung nach Abzug all dieser Beträge 14 Mill. RM. Auf Grund einzelner Berechnungen, namentlich des Neubedarfs, einige man ist im Verteilungsausdruck darüber, dass der schlüsselmöglichen Verteilung zu einem Drittel der Neubedarf berücksichtigt werden soll, zu zwei Dritteln wird der Schlüssel des Jahres 1928 zugrunde gelegt, der davon ausgeht, dass zu zwei Dritteln die Bebauung des Eigenaufkommens der Gemeinden und Bezirksverbände auf Mietsteuer auf den Landesdurchschnitt und zu einem Drittel die Settung der Wohnungsnötigkeiten auf den Landesdurchschnitt zugrunde gelegt wird. Auf diese Weise sind die wichtigsten Gesichtspunkte: der Neubedarf, Ausgleich hinsichtlich des Aufkommens an Mietsteuer und Berücksichtigung der Gemeinden mit der allergrößten Wohnungsnöte, in entsprechender Weise berücksichtigt worden. Für die schlüsselmögliche Verteilung ist wieder, wie 1929, eine Summe von 12 Mill. RM. bereitgestellt worden, so dass für einen Härtesausgleich noch 2 Mill. RM. zur Verfügung stehen. Durch diese Neuordnung ist eine gerechte Berücksichtigung der Gemeinden auf Grund ihrer Wohnungsbaubedürfnisse erzielt worden.

## Die Bäckerorganisation zur Ausmühlungsfrage

Der Zentralverband deutscher Bäckerinnungen "Germania" veröffentlicht eine Kundgebung zu dem Plan, die Verteilung und den Betrieb von reinem Weizenmehl zu verbieten und einen Beimahlungszwang von 60 Prozent zum Weizen anzunehmen. Die Kundgebung der Bäckerinnungen erklärt, dass bei aller Anerkennung der Not der Landwirtschaft vor solchen Vorschlägen, die „ungeheuerlich“ genannt werden, gewarnt werden müsse. Die Beimischung von 80 Prozent Roggengemisch zum Weizenmehl bedeute praktisch ein Verbot der Herstellung von Backwaren, von Wein- und Weißebäck, mindestens aber eine erhebliche Verschlechterung des Kleingebäck. Die Folge wäre die Entlassung Tausender von Bäckereifamilien und damit ein Ansteigen der Arbeitslosigkeit. Ein Schleichhandel mit ungemischten Auslandsmehlen und ungemischten Inlandsmehlen werde einzehen.

\* Der Bezirkssächsisch der Amtshauptmannschaft Dresden hält am Dienstag 312 Uhr im Saale seines Verwaltungsgebäudes eine öffentliche Sitzung ab.

- Sperrung des Radfahrs und Reitweges in der Herkulesallee. Von heute ab werden bis nach Beendigung der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1930 der Radfahrtweg und der Reitweg der Herkulesallee von der Lennéstraße an bis zu der die Herkulesallee an der Südseite des Botanischen Gartens trennenden Radfahrtstraße für den öffentlichen Radfahrt und Reitverkehr gesperrt.

\* Das Buch der Stadt Dresden, das soeben zum vierten Mal vom Rat der Stadt herausgebracht wird steht diesmal im Zeichen der Internationalen Hygiene-Ausstellung. Schon äußerlich wirkt das bekannte Strahlenauge auf dem leuchtend gelben Einband für einen Besuch der Landeshauptstadt in dem bevorstehenden großen Ausstellungsjahr. Einem Grußwort von Oberbürgermeister Dr. Blüher und einem Vorwort Stadtatlas Oppen als dem verantwortlichen Schriftleiter folgt aus der Feder Heinrich Berkaulens unter dem Titel "Die Revue der Weltjugend in Dresden 1930" ein umfassender Überblick über das, was die Ausstellung im kommenden Sommer zur Darstellung bringen wird. Dr. med. h. c. Georg Seeling behandelt Werden und Vollendung des Deutschen Hygiene-Museums. Im Übrigen ist der Inhalt des neuen Buches der Stadt Dresden, das wiederum zweisprachig – deutsch und englisch – abgesetzt wurde, der Dresdner Industrie und ihrer Bedeutung für das Wirtschaftsleben der Stadt, für die deutsche Volkswirtschaft und die Weltwirtschaft gewidmet. Endlich Dr. Johannes Mörsch leitet diesen Teil mit ausschließlichem Bissens aus der Dresdner Wirtschaft ein. Stadtatlas Oppen plaudert über Stadtverwaltung und Industrie. Weiter werden von gründlichen Fachkennern behandelt Dresden's Kunsthandwerk, die Industrie der Steine und Erden, der Elektrotechnik, der photomimikosmetische und pharmazeutische Industrie, die arabischen Branchen, der Zigaretten- und Sigarettenfabrik, der Schokoladenindustrie, der Industrie der Pudding- und Neflame, der Nähmaschinen, Fahrräder und Schreibmaschinen sowie die Dresdner Großbrauereien. Den

Schluss bildet eine Abhandlung des neuen städtischen Verkehrsdirektors Dr. H. Schütte über Weiber Hirte. Der Imperi-Verlag hat das neue Stadtbuch wieder in ein geschmackvolles Gewand gekleidet.

- Die Nationalsozialisten veranstalten am Freitag 8 Uhr im Gewerbehaus einen politischen Vortragabend. Die Nationalsozialistische Volksabnahme spielt unter Leitung von Rob. Brode, Berlin, das Familiendrama "Der Mischling". Musikalische Begleitung durch Mitglieder der Staatskapelle.

## Streichenbahnnachrichten

Am Abend zum 7. März werden von 1 bis 5 Uhr wegen Bauarbeiten in der Antonstraße umgestellt:

Linie 11: In beiden Richtungen zwischen Albertplatz und Neustädter Markt über Hauptstraße.

Linie 12: In beiden Richtungen zwischen Neustädter Bahnhof und Johann-Georgs-Allee über Hauptstraße, Neustädter Markt, Augustusbrücke, Neumarkt und Moritzstraße.

## Einer, der über den Fasching schimpft . . .

Die einen hatten am Aschermittwoch früh Kater, die anderen – Hunger. Diese Hungrier begannen die Fastenzeit bereits am Fastnachtssonntag. War da ein Junggeselle – und Leidensgenosse seiner Art mögen wohl zu vielen Hunderten in Dresden gewesen sein –, der vom frühen Nachmittag an bis spät abends Dienst hatte. Mit hungrigem Magen litt er gegen zehn Uhr einer Gaststätte an, in der er täglich zu essen gewohnt ist. "Wegen Überfüllung geschlossen", prangt ein Schild an der Tür. Und so zieht er müde und gerestet von einem Lokal zum andern. Das gastronomische Dresden hat für seine prosaischen Wünsche kein Verständnis. Es schweigt im Fasching.

Endlich findet er doch noch eine offene Tür, die zu durchschreiten allerdings eine Maut Eintritt kostet. Aber was tut man nicht alles, wenn der Magen gebieterisch sein Flecht verlangt. In dem großen Raum sind viele Menschen mit bunten Papiermünzen geschmückt. Lampen, Geländer, Tische bedeckt von Faschingslangen und Konfetti. Dazwischen liegen, eigentlich kein Ort, um in Ruhe spielen zu können; aber ein Stuhl und ein beschleuniges Plätzchen findet sich tatsächlich doch noch. Der Junggeselle, der von der Arbeit kommt, hat keinen Sinn für den Trubel ringsum, und sein Gesicht verrät deutlich, wie wenig er in die Faschingsstrohe Umgebung passt. Ursache genug, um alle Tischchen an zu verlassen, ihn fröhlich zu hänkeln, worauf er nur mit lauem Lächeln und sachlichen Antworten zu reagieren weiß.

Endlich kommt das Essen, über das er sich schleunigst hermacht, um dieser Umgebung, in der er sich entsetzlich müchnervor kommt, bald entfliehen zu können. "Das das Essen sein und trink lieber", schallt es im Chor. Praktisch klatschen auf seinen Rücken, Faschingslangen wirbeln ihm um den Kopf. Und tatsächlich bedeckt eine Handvoll bunter Konfetti den Teller mit Essen. Der Mann zählt müdig und geht, begleitet von schwelendem Gedächtnis, das diesem "Miesepeter und Spaßverderber" gilt, für den keiner der lustigen Karnevalsschwestern Verständnis hat.

Im Hause tanzt er in befreitlich schlechter Laune an und schimpft über den Fasching, obwohl er ihm sonst nie gram ist. Aschermittwoch früh ist er überhungert. Das Frühstück ist viel zu klein, und raschen Schritten steuert er auf das nächste Restaurant zu, um das Verlaumte nachzuholen. Aber die Portale haben bei weitem noch nicht alle wieder geöffnet, weil Wirt und Kellner erst um sieben oder gar um acht Uhr zur Ruhe gehen können. Und wo er schließlich eintreten kann, findet er noch die Nachsänger vom Tage vorher, die kein Ende finden. Aschermittwoch liegt auf den übernächtigten Gesichtern. Aschermittwochsstimmung füllt das Restaurant aus, in dem die Meiste einer bunten Faschingsherlichkeit austritt auf der Erde liegen. Tropfen auf den Straßen lagern dünner Nebel grau in grau. Die Häuser machen märkische Gesichter, und die Bäume scheinen verworfen nach dem Himmel zu starren. Straßenbahnen fahren durch die Kurven. Mit Faschingsfreunden beladene Kraftwagen laufen dahin, während der hungrige, müde, einsame Junggeselle märkisch seiner Arbeitsstätte aufsteuert. Sein Gesicht ist Aschermittwoch in Reinkultur, und so kann es nicht ausbleiben, dass Kollegen und Chef ihn besorgt, aber mit versunkenem Unterton fragen, ob er vielleicht am Faschnachtstage des Guten zu viel getan hat. Wer will sich wundern, wenn dem Gesetzten der Gebäudenreize reicht und er grob wird? Aber glauben wird ihm niemand, dass er hungrig schon früh zu Bett ging und vom Karneval nichts, aber auch gar nichts gehabt hat, höchstens Kater und Hunger. Das ist die andere Seite vom Fasching, armer Jungelese . . .

Bon der Berufsschule besteht Knaben und Mädchen der Besuch von Radovs Handels- und Sprachschule, Altmarkt 15, Sub. Dir. Rich. Radov und Tiv. Handelslehrer Dr. phil. Kipp Radov.

## Kriegsliteratur in England

Von Siegfried Naeher

In England hat es zwei scharf abgegrenzte Perioden in der Kriegsliteratur gegeben. Die erste bestand natürlich während des Krieges und kurz danach. Die zweite ist zutage getreten nach einem Zeitraum von etwa neun Jahren, während deren lediglich ein Attestbuch von Bedeutung erschien, nämlich "The Spanish Farm Trilogy" von Ralph H. Mottram, das auch in deutscher Sprache unter dem Titel "Der spanische Packhof" herauskam und als ausgezeichnet erachtet wird. In Deutschland sind ja in der letzten Zeit, außer den bekannten Büchern von Remarque und Hemingway, die neben dem angedeuteten Buch "Schlaf" ins Englische übersetzt wurden, nur wenige Bücher vor das Publikum gekommen, die mehr als Eintagsfliegen sind. In England aber ist eine regelrechte Haushalt in Kriegsliteratur eingetreten; sie begann mit "Underdogs of War" und "Sergeant Grischa" im Frühjahr 1925, und als im Frühjahr 1929 "Remarques All Quiet on the Western Front" sozusagen hereinbrach, gab es den Anstoß zu einer wahren Tintenflut, die noch anhält. Bezeichnend ist, dass ein Schriftsteller Gorill Muller es für angebracht hielt, einen bei Peter Davies herausgekommenen Führer durch die Kriegsliteratur Englands einzuteilen in Geschichtliches, persönliche Erinnerungen und Romanistik, mit breitenden und fröhlichen Randbemerkungen zusammenzustellen, der nicht weniger als 750 Nummern umfasst. Das bei dieser Fülle viel wertloses Zeug ist von Seiten, welche die "Avantgarde" ansehen möchten, lösbar zu denken. Da ist es kein Wunder, dass sogar die Frauen, die ja in der englischen Literatur stark vertreten sind, mit Kriegsbüchern hervortreten, so Miss Borden's "The Forbidden Zone" und Miss Smiths "Erwiderung aus Remarques Buch: "Not so quiet" u. a.

In der ersten Kriegsliteraturperiode wurde das Heldenhafte des britischen Soldaten, seine Ausdauer, sein Mut in der den Engländern so eignen selbstbewusstseinserhabenden Weise gefeiert, die teuflischen "Hunnen" wurden natürlich so schwarz wie möglich gemalt und im ganzen hob man die mehr erfreulichen Seiten des Krieges hervor. Jetzt aber ist der Ton auf Triebeligkeit, Schrecken, Blut und Schmutz jeder Art gestimmt. Auch heuer kommen die Deutschen in den Schilderungen nicht immer gut weg. Das in Deutschland längst so viel aufgeführt wurde ist "All Quiet on the Western Front" (Die andere Seite) macht davon eine rühmliche Ausnahme. Bezeichnend war es, dass der Vortrag des Unteroffizierkommandanten Hashagen in England eine Menge von fast immer leidenschaftlichen und gebärsamen Anklagen an die Presse reichte, was keinen Zweck über die wahre Stimmlage in England gegenüber dem deutschen Deutschland läuft, obgleich viele Blätter sich, wenn auch nicht warm, so doch anerkennend über Hashagen aussprachen und sich damit

ein Mäntelchen der Mitterlichkeit umhängten. Dies gelang, obwohl die Schriftstellerin Cicely Hamilton im Sommer 1929 Deutschland bereiste, ihre Berichte an die große heimische Presse auf die Worte: Freundschaft, Verständnis und Verständigung stimmte und erklärte, in Deutschland gebe es keinen Haßfang an England mehr. Ferner hat ein Londoner Blatt mit einer Millionenauflage noch im Dezember 1929 monatlich täglich ganze Reihen von kurzen Kriegsdankesreden gebracht und mit Goldpreisen ausgeteilt, die mehr die leichtere oder dramatische Seite von Erlebnissen schilderten und von denen keine einzige gehässig gegen uns war. Vermutlich sind aber viele Beiträge in den Papierkorb der Schriftleitung gefallen.

Was mag nun der innere Grund für das plötzliche Wieder-aufleben der Kriegsliteratur in England sein? Ein Engländer geht der Sache psychologisch auf Grund in einer vielgelebten Londoner Tageszeitung. Er sagt, noch vor wenigen Jahren seien diese Erlebnisse unbendbar gewesen. Aber wir leben fünfmal schneller als unsere Großväter und dachten zehnmal geschwindler. Ein ihm bekannter Offizier habe nach dem Weltkriegskrieg und noch Jahre nachher das Wort Krieg nicht hören können, sieht aber darauf bestanden, mit ihm das Stück "Journeys End (Die andere Seite)" zu besuchen. Die stellvertretlichen Erlebnisse seien eben aus dem Gedächtnis verschwunden oder doch wenigstens verwischt. Dies sei bei allen Frontlämpfern der Fall. Dazu komme vor allem, dass inzwischen eine neue Generation herangewachsen sei, die von einer gleichen Lust nach Kriegsliteratur besessen sei, wie ehemals unsere Vorfäder, die sich für napoleonische Literatur begeistert hatten. Diese junge Welt nun stürme die Kriegsliteratur und verdränge die Kriegsbücher. Vorbei sei das Interesse für Geschichtsprobleme und Kriminalgeschichten, wenigen vorläufig.

Ein Ende der "Konjunktur" für Kriegsliteratur ist inzwischen nicht abzusehen. Bei dem Wettbewerb auf dem Verlagsmarkt in diesem "Geschäftszweige" geht es gleichwohl hart dar. Ein gerüchtiger Verleger ist daher auf einen feinen Schuss verfallen. Er hat ein Buch "Her Privates we" herausgegeben, als dessen Verkäufer der "Private haemelne Soldath" 1922 bezeichnet ist. Der Verleger hat dabei orakelt, dass dieser ein bereits bekannter und viel gelesener Schriftsteller sei. Das Rätselraten um diesen geheimnisvollen Mann trug zunächst zu einem erheblichen Erfolg bei, gefeuert durch den ungeschminkten Ton des Werkes. Nun aber sendet der Verleger seinen zweiten Pfiff ab! Er gibt bekannt, dass dieses Buch, das ohnehin nicht gerade ein Geschenk für Konfirmationen ist, läuberlich auf die Ankündigung der Ausdrücke durchgelesen war. Bei dem großen Interesse für das Buch habe er aber jetzt eine Originalausgabe in der ursprünglichen Fassung veranstaltet, in der weder die "echten" Soldatenlüste noch sonstiges geschrieben sei. Diese Ausgabe für "Liebhaber" kostet drei Gulden (ca. Reichsmark)! Natürlich wird der Mann viele "Liebhaber" finden und ein heimes Geschäft machen. Damit wird aber schon ein bereites Zeichen für den Verfall der Ernsthaftigkeit der Kriegsliteratur in England gegeben!

## Kunst und Wissenschaft

\* Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: "Der Bigeunerbaron" (58). Schauspielhaus: "Wolfsburg". Alberttheater: "Der kleine Napoleon" (58). Residenztheater: "Die Herzogin von Chiffago" (58). Komödie: "Naßende Reporter" (58). Centraltheater: "Das Land des Vaches" (58).

\* Alberttheater. Heute Donnerstag 7.30 Uhr erstes Gastspiel Joseph Plaut in der Titelrolle des Schwanzes "Der kleine Napoleon" von Robert Wilx und Franz Cornelius. Sonntag 10.30 Uhr zu besondere ermäßigte Preisen "Die andere Seite" (Journen's Ende), Schauspiel in drei Akten von A. C. Schreiss, deutsch von Hans Heilig.

\* Befestigungen heute. 14.30 Uhr: Präsentationskonzert des Konzeratoriums; Kristallpalast. WDR der Berufsschwerpunkt; Gemeindehaus, Konzert des Reichsbundes ehem. Militärmusiker. 8 Uhr: Konstantin, Kirchenchor Bremen.

\* Die 50 beigedruckten deutschen Bücher. Die kürzlich geschaffene Deutsche Buchausstellung hat beigedruckt, dass der Vorgang anderer Staaten in jedem Jahre 50 Bücher des deutschen, also nicht nur reichsdeutschen, Schriftstums eines Jahres, einschließlich der in Deutschland gedruckten fremdsprachlichen Schriften und unter Einbeziehung der Printdrucke, amtlichen Schriften, Vereinschriften, Kataloge usw., als die beigedruckten bekanntzugeben. Die Auswahl erfolgt zum erstenmal zum diesjährigen Tag des Buches, dem 22. März; die ausgewählten Bücher sollen zuerst in der Deutschen Bucherei zu Leipzig, dann auch in anderen Städten gezeigt und in einem Katalog verzeichnet werden. Der Juror, Konrad F. Bauer, Frankfurt a. M., Bruno Drehler, Berlin, der Vorsitzende des Bildungsverbandes der deutschen Buchdrucker, Harry Graf Kessler, Weimar, Dr. Ing. e. h. Karl Klingstorff, Offenbach, Dr. Friedrich Oldenbourg, München, Carl Ernst Poetsch, Leipzig, Prof. Hugo Steiner, Provinz Sachsen und Fedor von Kobell, Berlin.

\* Nach Neapont erhält einen Urheberrechtsschutz. Eine Kommission des Justizministeriums hat nun einen Entwurf ausgearbeitet, der eine Schutzfrist von 30 Jahren vorschreibt. Diese Schutzfrist gilt auch für Übersetzungen. Jedoch nur für Werke der Dichtkunst. Für wissenschaftliche und pädagogische Werke ist eine Schutzfrist von 10 Jahren festgelegt. Ein besonderer Artikel enthält eine Bestimmung, nach der der Staat das Recht hat, den Erben eines verstorbenen Autors das Veröffentlichungsrecht zu entziehen und die Werke selbst herauszugeben, falls die Erben nicht genügend für Veröffentlichung sorgen.

\* Das Programm der Virgil-K





**Rundfunkprogramme**

Donnerstag, den 6. März.

**Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig**

0,00 und in den sendefreien Zeiten Sonder/Schallplattenkonzert für die Leipziger Freizeit.  
12,00 und 18,00: Schallplattenkonzert.  
14,00: Gesichts- und Hörerunde für die Jugend. Sitzung: Kurt Knoblauch. Lustige Geschichten und Bilder von Tieren. Sprecherin: Hanna Eva Stürmer, Dresden. Gesang: Doris Balde. Am Hörspiel: Willi Wolf.  
16,00: Dr. Hans Traeger, Leipzig: "Das Leipziger Museum für Naturkunde, ein neuer Museumsbau."  
16,30: Humor in der Bildermusik. Ausgeführt von der Gewandhaus-Schallplattenverleihung am Hügel; Friedebert Gammel.  
18,45: Spanisch für Hörergrüttine.  
19,00: Karl Kundi, Dresden: "Gewerkschaften und Sozialpolitik."  
19,30: Öster-Straus-Abend. 1. "Der tapfere Roffan" Singspiel in einem Aufzug. Muft von Öster-Straus. 2. Konzert. Unter Mitwirkung des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber.  
21,00: Dr. Karl Schönewohl, Dresden: Einführende Worte zu "Urechia".  
21,10: "Urechia", ein theatralisches Capriccio in einem Aufzug. Worte und Muft von Ferruccio Busoni. Dirigent: Die Dresdner Philharmonie. Urtung: Theodor Gläser.  
22,10: Parallelen zur Zeit. Dr. Erich Goldstein: "Dichter erleben wieder Tod."  
22,40: Gestaltung, Wettervorhersage, Pressebericht und Sportkunst. Anschließend: Funkskizze.

**Berliner Sender**

0,00: Schallfunk. Dr. Ad. Heilborn: "Siedende Berliner Gesichter."  
12,00: Die Blütezeit für den Handwerk.  
14,00: Schallplattenkonzert.  
15,30: Karl Preuß: "Brauchen wir Haushaltseinheiten?"  
16,40: Dr. Paul A. Weiß: "Wie der Naturforscher den Tod sieht."  
16,05: Joseph Georg Überholzer liest eigene Dichtungen.  
16,00: Bilder. Gefunden von Hella Hochreiter (Mif); am Hügel: Julius Bürger.  
16,55: Konzert auf zwei Klavieren. Ausführende: Helene Weller, Bruch und Hanna Bruch.

## — "Dresdner Nachrichten" —

17,00: Sportliche Improvisationen. Eins. Worte: Dr. Christian Viell.  
18,00: Jugendkunde. Mitwirkende: Willi Hala und Julius Bürger.  
18,30: Prof. Dr. Ernst Joch, Präsident der Deutschen Hochschule für Politik: "Kann Europa amerikanisiert werden?"  
19,00: Interview der Woche.  
19,35: Übertragung aus Leipzig.  
20,00: "Dichtung am Hörspiel". Gespräch zwischen Johannes R. Becher und Gottfried Benn.  
21,00: Werke von Franz Schreder. Ausführende: Das Berliner Rundfunkorchester, Dirigent: Der Komponist.  
Anschließend: Gestaltung um... Danach: Tanzmusik.  
22,00: Letzte Stunde des Schlagzeugrennens.

Königswusterhausen

0,00: Übertragung aus Berlin.  
0,30: Paul Kroll: "Tief unter der Erde." (Übertragung von der Schlesischen Kunstuhr.)  
10,00: Dr. Theodor Knottnacker-Meyer: Erfahrungen mit Elefanten.  
12,00 und 14,00: Schallplattenkonzert.  
14,30: Jugendstunde (Reisen und Abenteuer): Gustav Buchheim.  
15,00: Martin Schumacher: Die Sonderherstellung und Sonderausgaben der Schulen vor den Toren der Groß- und Industriestädte.  
15,45: Frauenstunde. (Paula Steiner.)  
16,00: Prof. Dr. Werner Höger: Die wissenschaftliche Ausbildung der Lehrer an höheren Schulen.  
17,30: Übertragung des Nachmittagskonzertes aus Berlin.  
17,45: Dichterstunde. Dr. Alfred Wollenstein liest aus eigenen Dichtungen.  
17,55: Moritz J. Schleuning: Aus Kampf und Not der deutschen Kolonisten in Sowjet-Rußland.  
18,30: Hans Neumann: Familie und Sprache.  
18,45: Spanisch für Hörergrüttine.  
19,05: Louis v. Kohl: Untere europäischen Nachbarn.  
19,30: Dr. B. Wemleb: Ertragsteigerung und Neulandgewinnung durch landwirtschaftliche Mechanisation und motorische Bodenbearbeitung.  
20,00: Übertragung aus Hamburg: "Kyrill-Kyril", Poche mit Gefang. Anschließend: Übertragung des Berliner Programms.

## Was wollen wir heute noch hören?

19,00: "Pibulla." (Tschechoslowakei)  
19,30: "La Gioconda." (Budapest.)  
20,00: Wagner-Abend. (Polen.)

**Amtl. Bekanntmachungen**

## Wer gibt dem Fürstgeamt Auskunft?

Wer den Außenhalt der nachstehend aufgelisteten Personen kennt, wird gebeten, diesen dem Fürstgeamt und Jugendamt unter Angabe des belegten Alterszehndes mitzutellen:

1. Barthel, Anna Bertha, Dienstbotin, geb. 16. 6. 04 in Dresden. 72 J. 82/120.
2. Hanke, Albert, Landarbeiter, geb. 18. 10. 02 in Buchholz, Kr. Bries. 72 J. 81. Brie. 1430.
3. Kurif, Josef, Arbeiter, geb. 19. 4. 06 in Tynice in Polen. 72 J. 81. Tyn. 879.
4. Lehmann, Benjamin, verh. Arbeiter, geb. 10. 6. 00 in Robinnow in Polen. 70 J. 81. Vorh. 4511.
5. Schneider, Paul Alfred, Arbeiter, geb. 17. 11. 02 im Großherzogtum. 72 J. 82/760.
6. Ulrich, Karl, Weber, geb. 8. 5. 01 in Zittau. 72 J. 81. Sch. 300.
7. Bührich, Ernst Otto, Rutschier, verh., geb. 24. 2. 08 in Bernsdorf. 70 J. 81. Vorh.
8. Seiler, Anna-Marié, Tänzerin, Künstlin, geb. 18. 2. 00 in Dresden. 72 J. 82/703.

## Vorschläge für den Mittagstisch

**Häfelsuppe:** Wiener Würschken mit geriebenem Meerrettich und Kartoffelalat; Zitronenschaum-Auflauf.  
**Zöpfensuppe:** In einem halb Liter schwach gebratene Fleisch- oder Knochenbrühe, die man zum Sieden bringt, röhrt man ein Butterstück geriebenen Schweizerkäse und ebensoviel geriebenes, in Butter geröstetes Weißbrot, läßt die Suppe einigemal damit aufkochen, legiert sie mit einem Eßlöffel (gegessen kann aber auch wegbleiben) und würzt mit ein wenig geriebener Muskatnuß.  
**Zitronenschaum-Auflauf:** Ein Butterstück klaren Butter, den man mit der abgeriebenen Schale von einer großen Zitrone vermischt, röhrt man mit fünf Eßlöffeln zu Schaum, fügt noch nach dem Fall der Zitrone und den heißen Schneen der fünf Eßlöffel hinzu, füllt die Masse in eine leicht geblätterte Auflaufform und bäßt sie eine knappe halbe Stunde bei mäßiger Hitze. Man gibt den Auflauf sofort aus dem Ofen zu Tisch, da er sehr rasch kält.

**SCHÖN und BEQUEM**

ist der

**VERBESSERTE OPEL****... und noch billiger!**

Er rechtfertigt den Stolz selbst der Verwöhntesten! ... Betrachten Sie die seltene Schönheit der neuen und verbesserten Karosserie. Wie die Farbtöne der Lackierung mit denen der Polsterung harmonieren. Setzen Sie sich einmal selbst in den Wagen. Wundervoll bequem, den Linien des Körpers angepaßt sind die Sitze. Und die verbesserte Steuerung macht das Fahren zu einem Vergnügen, das Sie nie ermüdet... Der Käufer hat die Wahl zwischen 3 Farbkombinationen von besonderer Schönheit. Die Dauerhaftigkeit der

Die neuen  
billigeren  
**OPEL-PREISE**

4 PS ZWEISITZER	RM 1990.-
4 PS VIEREISITZER	RM 2350
4 PS CABRIOLET	2300
4 PS LIMOUSINE	2700
8 PS LIMOUSINE	4200
8 PS LUX-LIMOUSINE	4600
4 PS LIEFERWAGEN	2400
1½ T. CHASSIS	3700
1½ T. PRITSCHENWAGEN MIT PLANE	4300

Alle Preise ab Werk 4 Stück bereit.



4 PS CABRIOLET... Ein geschlossener und offener Wagen in einem Modell, schön und praktisch... PREIS: RM 2300.-



Lackierung wurde durch ein besonderes Verfahren erzielt. Dadurch kann der Wagen jedem Wetter standhalten, ohne sein schönes Aussehen einzubüßen... Der verbesserte Opel bietet Ihnen zu noch billigerem Preis Sicherheit, Dauerhaftigkeit, Kraft, Geschwindigkeit, Sparsamkeit und Wert... Fragen Sie den nächsten Opelhändler nach den vielen Verbesserungen... Durch die erleichterten Zahlungsbedingungen können jetzt weitere 10000 Automobilbesitzer werden.



4 PS OFFENER VIEREISITZER... Ideal für und billiger Reisewagen. Bequem Platz für vier erwachsene Personen... PREIS: RM 2350.-

**OPEL-GENERALVERKAUF AUTOMOBILHAUS LOUIS GLUCK, DRESDEN-A., PRAGER STR. 43**

KUNDENDIENST: IM EIGENEN REPARATURWERK JAGDWEG 6, RUF 21443, 21444, 21445, 27458, 27459

OPEL-VERTRÄGUNG SCHMELZER, MARSHALLSTRASSE 31 b, RUF 18576

OPEL-VERKAUFSSTELLE FRITZ BRAUER, FREIBERGER STRASSE 19, RUF 15426

OPEL-VERKAUFSSTELLE IN DER NEUSTADT HUGO &amp; PAUL RICHTER, ALBERTSTRASSE 29, RUF 55679

OPEL-VERKAUFSSTELLE WALTER ZÄNKER, WERDERSTRASSE 12, RUF 40643

**Beleihe**

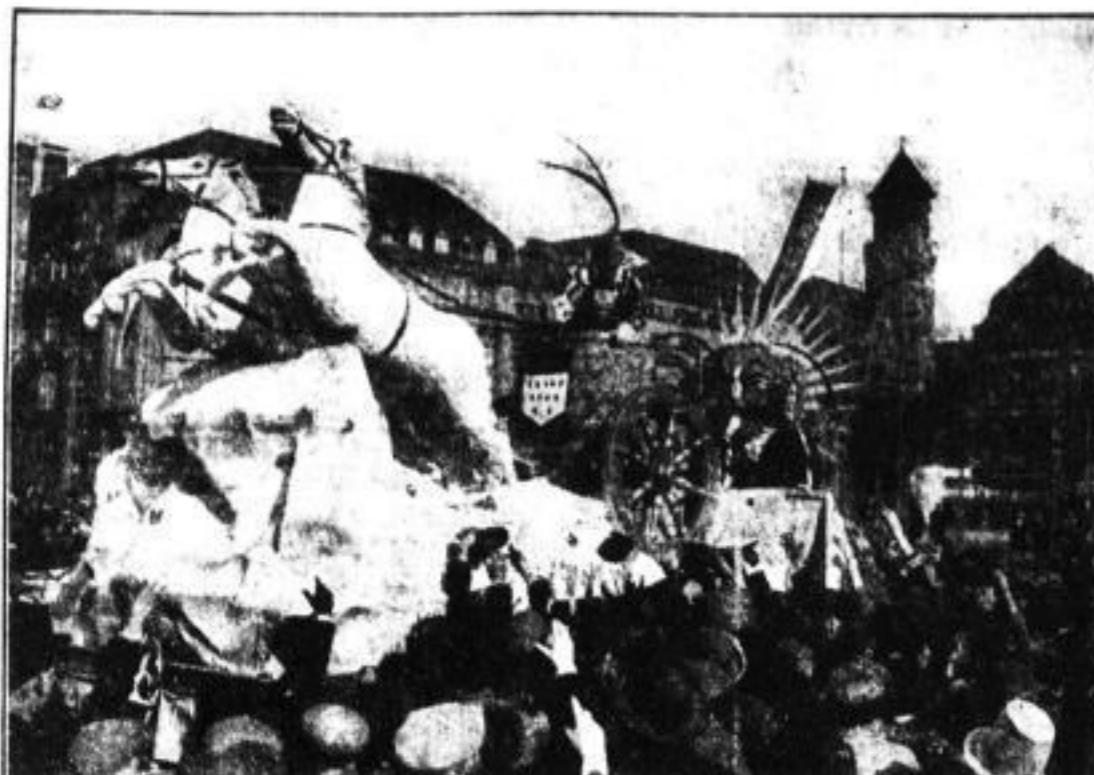
Brillanten, Uhren, Gold- u. Silbersachen,  
Wäsche, Teppiche, Schreibmaschinen,  
Stadt- Leihhäusern, geeignete Waren-  
posten usw.

**Ernst Pötschke**

Konzern, Leihhaus

Grenzer Str. 7, I - Fernr. 11183 - Gegründet 1908

# Karneval in Köln



Aus dem Rosenmontags-Zug, der „Die Welt im Jahre 2000“ darstellte:  
Prinz Karneval hält auf dem Sonnenwagen seinen Einzug in die Stadt Köln



Originalgruppe  
Rechts eine Darstellung des Liedes: „Es war einmal ein treuer Husar“

## Die Karriere eines Straßenkehrers

In Amerika gibt es seltsame Städte, die scheinbar über Nacht aus der Erde herauswachsen. Hauptähnlich in Südamerika gibt es solche Städte, zu denen auch Guatemaquana gehört, vor einigen Jahren noch eine Farm mit 200 Bewohnern. Plötzlich kamen von überall her Auswanderer, die verschiedene Unternehmen gründeten und Häuser bauten. Aus der Farm wurde eine Stadt mit Bürgermeister und Magistrat, die sich entschloß, den ersten städtischen Straßenkehrer anzutun.

Dieses Amt wurde also einem Spanier Mario Nicasio, einem armen Bagabunden, übertragen. Allerdings war dies nicht gerade eine dekorative Arbeit für ihn. Der junge Straßenkehrer reinigte aber mit Vorliebe unter den Fenstern der Wohnung des Bürgermeisters und konnte sich nicht genug tun, um diesen Teil der Straße recht sauber zu halten. Aber sein Eifer galt nicht dem kleinen Bürgermeister, sondern dessen schöner Tochter, in die er bis über beide Ohren verliebt war.

Arbeit schändet nicht, und die Tochter des Bürgermeisters nahm die Schildigung des Belehrers gern entgegen. Aber der vornehme Vater, der früher in Rio de Janeiro Korbträger in einer Markthalle gewesen war, sah diesem Beispiel mit gemischten Gefühlen zu. Er ließ also den Belehrer zu sich rufen und erklärte ihm: „Ich dulde nicht, daß ein Straßenkehrer meiner Tochter den Hof macht; wenn du meine Tochter befreiten willst, mußt du einen vornehmen Vertrag haben.“ Der Belehrer packte seine Sachen zusammen und ging nach Rio de Janeiro, um dort zu lernen und sich entsprechend auszubilden zu lassen. Nach drei Jahren machte er seine Prüfung als Diplom-Ingenieur und reiste nach Gualeguanbu zurück. Er war sehr überrascht, an Stelle des ehemaligen kleinen Nestes eine Großstadt vorzufinden, in der gerade ein zweites Theater erbaut wurde. Nun machte er sich auf die Suche nach dem ehemaligen Bürgermeister, der inzwischen pensioniert worden war. Die Tochter des Bürgermeisters war aber noch schöner wie früher und liebte den ehemaligen Belehrer noch immer mit der ganzen Wut ihres Herzens. Der Zurückgekehrt zeigte ihr strahlend vor Holz und Blut sein Ingenieur-Diplom. Aber dem getrennten Papa war auch das nicht genug. „Wenn man heiraten will, kann man von dem Diplom allein nicht leben, man muß schon auch arbeiten. Suche dir eine Stellung, dann kannst du meine Tochter haben.“ Der Ingenieur hatte fabelhaftes Glück, denn die Stadt hatte eine riesige Straßenreinigungsanstalt gegründet, die neueste amerikanische Errichtung, und kein Mensch konnte sie in Betrieb setzen. Sie bekam einen Motor, einen automatischen Feuer, eine Sprengvorrichtung und einen Feuerlöscher. Man brauchte einen sachverständigen gebildeten, durchaus fachverständigen Chauffeur. Unser Ingenieur meldete sich, zeigte sein Diplom und wurde sofort angenommen.

Seitdem führt ein elegant gekleideter junger Diplom-Ingenieur seine Straßenkehrmaschine durch die Stadt, immer angestrichen bemüht, seine weißen Handschuhe nicht zu beschmutzen. Jetzt war er endlich so weit, die Tochter des Bürgermeisters zum Altar zu führen.

Auf diese Art kann man in Südamerika vom Straßenkehrer, auf Umwegen über den Diplom-Ingenieur, zum Straßenkehrer werden. . .

## Bermischtes

### Glanz und Elend eines Filmstars

In einem Hospital in London starb, sechshundertfünzigjährig, an der Tuberkulose die Filmschauspielerin Mabel Normand. Sie war mit Öl und auf Kokosnüssen guter Freunde völlig mittellos nach England gekommen, um hier noch einmal den Ausbau einer Erfahrung zu versuchen. Aber nicht lange hielt sie es aus, bei der Filmmittelkosten verhängnissen und um beobachtete Beihilfe zu bitten; ein altes Leiden brach wieder auf und riss sie in wenigen Wochen hinunter.

Mabel Normand ist einmal ein heller Stern am Himmel Hollywoods gewesen. Die Gesellschaften rissen sich noch vor sieben Jahren um sie, und sie gehörte zu den größten Gegenempfängerinnen des Landes. Da brachte sie eine unglückliche Verfestigung von Umständen um ihre Arbeit, ihren Ruhm und ihr Geld. Mabel Normand war die Freundin des Hollywood-Magnaten Taylor gewesen und besaß einen Schlüssel zu seiner Villa, in die sie jederzeit eutrat hatte. Eines Tages fand man Taylor mit durchschossenem Genick vor seinem Schreibtisch liegen. Im Laufe der Untersuchung stellte sich heraus, daß der ermordete nicht immer Millionär und großer Herr gewesen war, sondern in seiner Jugend ein recht dunkles Leben geführt und wahrscheinlich sogar an verschiedenen schweren Verbrechen sich beteiligt hatte. Anfolgedessen und da man mutmaßte, daß sich irgendein Genosse aus längst vergangenen Zeiten an Taylor vergangen hatte, wurde die Untersuchung auch schließlich eingestellt. Vorher aber geriet die schöne Mabel Normand in Verdacht, ihren Geliebten aus irgendwelchen Gründen getötet zu haben. Man konnte ihr allerdings nichts nachweisen und so mußte sie der Staatsanwalt ungeschoren lassen. Aber mit ihrer Laufbahn als Schauspielerin war es vorbei. Keine amerikanische Frau wird einen Filmstar aufs Leinwand sich ansehen, der einmal im Verdacht gehandelt hat, ein Mörder zu sein und, was schlimmer ist, die heiligen Bräuche der amerikanischen Schauspieler verletzt hat. Von heute auf morgen fandigte man der unglücklichen Frau die Engagements, ein irgendwie nennenswertes Vermögen hatte sie nicht gesammelt, und so

hab sie sich in kurzen auf die Mildtätigkeit einiger weniger Freunde angewiesen. Man kennt ihren Namen heute in Amerika schon längst nicht mehr, und nur spätere Historiker des Films werden noch wissen, wer die wunderschöne Frau war, die in fast allen Hollywood-Erzeugnissen von 1920 bis 1924 eine Hauptrolle gespielt hat.

### Schönheit nach Afrika

Der New Yorker Neurologe Shaw will in Afrika eine Kolonie gründen, in der der vielgeplagte Kulturmensch mitten in einer vollständig Natur ruhe finden kann. Der Arzt ist nach vielseitiger Praxis in seiner Neuroklinik zu der Überzeugung gelangt, daß der Kulturmensch diesen Haufen der Ruhe befürchtet. In seiner Kolonie will Dr. Shaw nur insgesamt 100 Männer und Frauen aufnehmen. Jedes „Arm“-Instrument ist verboten. Nirgends sollen Telefon, Lautsprecher, Grammophon usw. erlaubt sein. Wer Alkohol trinkt, kann sich keinen Palmenwein selbst herstellen. Tabak kann jeder nach seinem Geschmack kultivieren und verbrauchen. Die Kleidung soll nach Geschmack und Bedürfnis jedes jeden sein. Zwang und Feste gibt es nicht. Die Hütten sollen aus Bambus gebaut und nach Wunsch jedes Einwohners einrichtet werden. Der Arzt hofft, daß nach Verlauf einer Generation sich hier auf diese Weise eine völlig gesunde Rasse herangebildet hat. Er hat schon so viele Anmeldungen, daß er mehrere derartige Kolonien zu je 100 Mitgliedern gründen könnte.

### Ein Geisteskranker in der Schule

In höchster Gefahr schwelten die Kinder einer Schule in dem Städtchen Wolfville in Neu-Schottland. Ein mit einem Revolver bewaffneter 60-jähriger Geisteskranker, der in die Schule eingedrungen war, führte dort wirre Reden und erklärte, er sei von Gott beauftragt, sämtliche Kinder zu erschleichen. Glücklicherweise war ihm keine Nichte, die ebenfalls einen Revolver bei sich hatte, nachgekommen und schoss ihn nieder, bevor er Unheil anrichten konnte. Der Geisteskranke liegt jetzt unter polizeilicher Bewachung im Krankenhaus.

### „Wassermauern“ für eine Bank

Mauern aus Wasser, durch die Einbrecher nur mit Hilfe eines Taucheranzuges hindurchgelangen können, werden die rote Stahlammer umgeben, die jetzt die Irving Trust-Gesellschaft im Untergeschoss ihres Bankgebäudes in der New Yorker Wallstreet einrichtet. Das neue Gewölbe wird drei Stockwerke hoch sein und ist aus dem massiven Stein unter dem Meeresspiegel herausgehauen. An Größe wird es nur von den Gewölbekammern der Bank von England und der New Yorker Federal Reserve-Bank übertroffen. Die Mauern werden durch Wassermassen gebildet, die 18 Meter breit sind, und der Eingang ist nur möglich durch ein umfangreiches System von Schleusen und Pumpen, durch das sich der Eingeweihte einen trockenen Pfad in das Innere des Gewölbes zu bahnen vermag.

### Deutsche Sprat - Stere Sprat!

Im Anzeigenteil der „Niederrheinischen Nachrichten“ las man in den letzten Tagen folgende „Kulturamtsvorsteher-Bekanntmachung“:

In der Verwaltungsregelungssache, betreffend die Servitutbefreiung und Naturrenteilung des Duisburger Waldes, in welcher der Rechaz am 14. September 1870 bestätigt worden ist, wird auf Antrag der Stadtverwaltung Duisburg-Hamborn vom 14. Dezember 1929 der Stadtmann Adolf Lenz zu Duisburg auf Grund des § 4 des Gesetzes, betreffend die durch ein Auseinanderbewegungsverfahren bestimmten gemeinschaftlichen Angelegenheiten, vom 2. April 1887, mit der Vertretung der Untersteingemeinschaft Dritten gegenüber, sowie mit der Vertretung der durch den vor erwähnten Rechaz begründeten gemeinschaftlichen Angelegenheiten mit der Befreiung beauftragt, das den Servitutberechtigten Besitzer des Törner- und des Mönninger-Hofes als einzige Abbindung überwiesene Planstück Blatt 1 Nr. 2, Monningberdeich (Sandgrube) groß 25,68 Ar, identisch mit der jüngsten Parzelle Gemarkung Duisburg, Abteilung 2, Flur 24, Nr. 11 zu dem vereinbarten Preise von 2500 Mark an die Stadtgemeinde Duisburg-Hamborn zu veräußern und auszulassen.

Befürchtungen gegen diesen Beschluß sind innerhalb einer vom Tage seiner Bekanntmachung ab zu berechnenden Frist von 2 Wochen bei mir anzubringen.

Düsseldorf, den 5. Februar 1930.

Der Kulturamtsvorsteher, gez. Küsters.  
Man lebt diesen Beschluß unter Anspannung aller Geisteskräfte sehr oder ganz gewiß außerordentlich durch. Vielleicht ist Herr Küsters aus Düsseldorf, der diesen Beschluß für den Kulturamtsvorsteher verantwortlich zeichnete, so freundlich und gibt einen Amtsdeutschführer mit Fremdwörteranhang heraus, damit die Bürger derartigen Kulturamtsbeschlüssen läufig nicht gänzlich ratlos gegenüberstehen.

### Legende

An einem steilen Berg anhält sich ein pomöser Playbach-Wagen ab. Der Chauffeur schimpft der Wagen qualmt. Kommt ein Hanomag daher: „Soll ich Ihnen hinaufhelfen?“ zieht ein Drahtseil aus dem Wagen, hängt den Playbach an —

bullt, geht's im 50-Kilometer-Tempo den Berg hinauf. Oben schüttelt der Hanomag-Mann dankbar den Hand: „Hejpet, Hejpet! Aber sagen Sie mal, Herr, was steht da eigentlich so festlich?“ Der andere schaut nach, sieht einen roten Kopf: „Verlucht nochmal, seht dir ich den ganzen Berg mit angezogenen Bremsen rausgefahrt . . .“

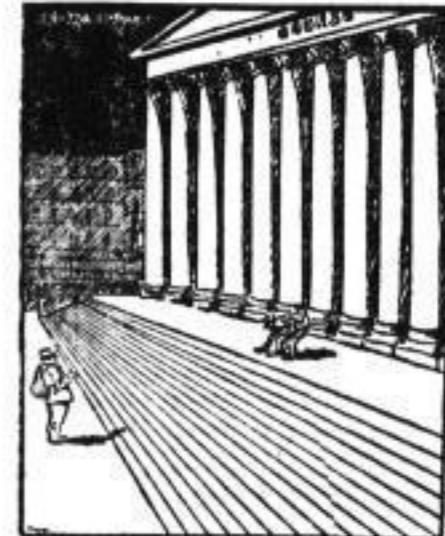
### Don Juan

Frosch schreibt und mein Schreibstift stehen sich gegenüber. Aber um die Faschingssait kommt Frosch täglich eine ganze Stunde zu spät ins Büro. So lege ich denn seine Post zurück, und dabei fällt mir auf, daß Frosch aufsichtlich viele Briefmarken bekommt.

Neulich aber öffne ich aus Versehen — Ehrenwort, nur aus Versehen — einen an Frosch gerichteten Brief: „Wenn Sie nicht bis zum 10. d. M. zahlen . . . steht da. Und unterschrieben ist der Brief mit: Bokelmann, Schneidermeister.“

Ich liebe den Umschlag sauber wieder zu. Und als Frosch kommt, schiebe ich ihn hinüber.

Diese Redoute, diese Redoute!“ gähnt Frosch, öffnet den Umschlag, liest, lächelt. „Wieder so ein dummes, süßes Mädel“, sagt er. Zerreiß den Brief und wirft ihn in den Papierkorb.



Was suchen Sie denn da?

Ach, in der Zeitung steht, gestern sind Millionen an der Börse verloren gegangen, und da wollte ich mal ein bisschen suchen.“

### Unterrichts

### Höhere Leistungen

### Maschinenschreiben

bei Schonung der Augen und Nerven erreicht man durch Erlernung der immer mehr zur Anwendung kommenden einsitzigen Schreibmethode, dem Schreiben mit allen Fingern, ohne auf die Tasten zu sehen. Große und Kunststücke frei. Eintritt jederzeit.

Spezialausbildung für den

### Stenotypistenberuf

und Handelskurse für Erwachsene u. Mädchen mit einfacher und höherer Schreibbildung

### Zulassung

### bereitschaftsfähiger Mädchen für Ollern 1930

Klassen mit 30 und 10 Wochenstunden.

Der Besuch beginnt von dem der 8. Kl. Volksschule.

Schreibmaschinen- und Handelschule

des Dresdner Stenographen-Verein

**Merkenstraße 30**

für den Steno-Verein: Schuleitung: Professor Winter

O. Thürmer

### Vorbereitungsinstitut Hiss

(vormals Pollath)

Dresden-III, Marienhöhe 3

Tertia bis Oberprima für alle Schularten.

Umschulung, Reise der Realfächer und aller

klassischen Schulen, auch im Abendkurs.

Schülerheim, Projekt: Buch für Damen.

### 1 Anzug M. 4.50

deutsch zu reingen, einsitz, aufbügeln.

### 1 Bindjacke M. 2.50

deutsch zu reingen, einsitz, aufbügeln.

Das Leinen und Webware von

### Damen- Garterobe

Decken u. Vor-

hören u. werden

entfernt, billiger, kei-

ne Kästen unter-

halten werden

### Hermann Görslachs

### Großwäscherei

Dürerstr. 44

Bernitz. 60100

und 60200

Freies Abholen und

Abringen

# Zuerst Sport Wandern

## Einladung an Deutschland

Das amerikanische Olympische Komitee hat mit Schreiben vom 1. Februar Deutschland zur Teilnahme an den 10. Olympischen Spielen 1932 in Los Angeles eingeladen. In der nächsten Sitzung des deutschen Olympischen Komitees wird über die Annahme dieser Einladung Beschluss gefasst werden. Staatssekretär Lewald hat das Schreiben der Reichsregierung zur Kenntnisnahme übermittelt.

## Dritte Frauenweltspiele in Prag

Die Vorstandssitzung des Internationalen Frauensportverbandes, die in Berlin vor sich geben sollte, soll nunmehr endgültig am 21./22. April in Prag abgehalten werden. Im Mittelpunkt der Beratungen steht die Organisation der III. Frauenweltspiele, die, Prager Meldungen aufzuge, eine ausgezeichnete Beteiligung erfahren haben. Nicht weniger als 25 Nationen sollen gemeldet haben.

## Pferdesport

### Rennen vom 3. März

#### Eigene Drahtmeldung

**Englisch.** 1. Rennen: 1. Gil d'Or (M. Beger). 2. Neu et Flamme. 3. Thones II. B.-O.: 107 : 10. Platz 24, 18 : 10. Längen: 13%. 4. Ferner: Perleharthe, Mezique, San Luis, Prince Gallahad. — 2. Rennen: 1. Le Minaret (Maupas, allein über die Bahn). — 3. Rennen: 1. Trelarjo (Tolleau), 2. Picard, 3. Montouris B.-O.: 25 : 10. Platz 18, 20 : 10. Längen: 2, 4. Ferner: Samar, Polysyros, Cephia, Amborg. — 4. Rennen: 1. Repasac (G. Dominiel), 2. Archer, 3. Ma Cherie. B.-O.: 31 : 10. Platz 18, 18 : 10. Längen: 14%. 2. Ferner: Esquelin. — 5. Rennen: 1. Barman (Ambouet), 2. Bleuroc. B.-O.: 14 : 10. Längen: 2%. — 6. Rennen: 1. Speedy Boy (Pefetti), 2. La Pague, 3. Dragon. B.-O.: 34 : 10. Platz 12, 14, 10 : 10. Längen: 2, 4. Ferner: Isturits, Adamastor, Robos, Dandy Bud, Babylone.

## Vorauslagen für Donnerstag, 6. März

**Anteil.** 1. Rennen: Plaute à la Cour, Brisa. 2. Rennen: De Rhin, Horstmann. 3. Rennen: Blotznean, Dark Master. 4. Rennen: La Grana, Vera Well. 5. Rennen: Mercur, Salix.

## Radsport

### 23. Berliner Sechstagerennen

#### Neuer Rundengewinn der Spierenpaare

Am Mittwoch nachmittag gegen 4 Uhr liefen Bushenbogen—vom Kempen, von denen der Holländer ganz groß in Form war, zu einem neuen Generalangriff auf Rieger—Kroßholz an, um diese loszuwerden. In blendendem Stile jagten die beiden um die Bahn, und so waren sie wieder beim Gelde. Rieger—Kroßholz hatten aber rechtzeitig die Gefahr erkannt und sich gleichsam von den übrigen freigemacht. Nach langen Bemühungen konnten sie den Angriff an Bushenbogen—vom Kempen wiederholen. Somit lagen die beiden Spierenpaare zwei Runden vor der nächsten Gruppe. Nach kurzer Pause legten Bijnenburg—Göbel los, die ihre Verlukunde schnell wieder gutmachten. Um 6 Uhr wurden die 8 Runden zurückliegenden Franzosen Choury—Gobre aus dem Rennen genommen.

Nur leichter Nacht war der Sportpalast wieder glänzend besucht. Am 10. Stunden hatte die Spieldgruppe 251.810 Kilometer hinter sich gebracht. Die Abendverwertung erfuhr eine unvorhergesehene Unterbrechung dadurch, daß nach dem 6. Scott—Hessels—Manthey, von Kempen—Kroßholz und Bijnenburg in der Kurve hinter dem Ziel in einen Waffensturm verwickelt wurden, und die Rennleitung eine Neutralisation eintraten ließ. Nach kurzer Zeit konnten aber alle Fahrer das Rennen fortsetzen. Die 10. Spuris wurden nachheltern von Troll, Bushenbogen, Schön, Ley, Bijnenburg, Göbel, Denzel und Goossens gewonnen. Der Stand nach der Wertung war folgender: von Kempen—Bushenbogen 182 Punkte, Rieger—Kroßholz 78 P., Goossens—Deneel 133 P., Drei Runden zurück: Bijnenburg—Göbel 24 P., Krüger—Hundo 195 P., Vier Runden zurück: Petri—Hürtgen 115 P., Hüns Runden zurück: Manthey—Schön 100 Punkte.

#### Neuhofsee Sechstagerennen

In der dritten Nacht des New Yorker Sechstagerennens zeigten sich Dorn—Macaulay und Dülberg—Spencer von guter Seite. Die Berliner verminderen ihren Rückstand von 8 Runden auf 6 Runden, während Dülberg—Spencer nur noch eine Runde hinter der Spierengruppe an vierter Stelle liegen.

Nach 18 Stunden (1666,100 Kilometer) war der Stand: Macomara—Winter 98 Punkte, Petrucci—Broccardo 55 P., Eine Runde zurück: Belloni—Debaets 113 P., Dülberg—Spencer 98 P., Beckman—Hill 75 P., Lemire—Guimbretiere 87 P., Zwei Runden zurück: Horder—Horan 88 P., Giorgetti—Walshour 71 P., Drei Runden zurück: Dorn—Macaulay 92 P., Vier Runden zurück: Petri—Hürtgen 115 P., Hüns Runden zurück: Manthey—Schön 100 Punkte.

## Kraftfahrsport

### Allgemeine Einführung der Straßenmotflagge?

Vor kurzem hat der Deutsche Touring-Club eine Straßenschilderflagge geschaffen, die — wie wir bereits berichteten — den Zweck verfolgt, die Kameradschaft der Kraftfahrer auf der Landstraße zu fördern. Die Idee des DTC hat in hohem Grade den Beifall der Allgemeinheit der Kraftfahrer gefunden.

Der Bayrische Automobil-Club (BAC) hat der Ausscheidung des DTC, sich dieser Idee anzuschließen, durch Präsidialbeschluss erfreulicherweise entsprochen. Aller Voransicht nach wird auch der AvD, als solcher diesem Beispiel folgen. Im Interesse der Gesamtheit der Kraftfahrer wäre zu wünschen, daß auch alle anderen automobilistischen Verbände Deutschlands sich dem Vorgehen des BAC anschließen, und daß durch Mitwirkung der internationalen Automobil- und Tourenfahrerverbände der Gedanke der Motflagge, die gegenseitige Hilfsbereitschaft auf der Landstraße, sich überall durchsetzt.

#### Bertreterversammlung des AvD.

Am 7. März findet im Plenarkunghaus des ehem. Preußischen Herrenhauses zu Berlin eine Bertreterversammlung des Automobilclubs von Deutschland statt. Die Bertreterversammlung ist ein Gremium, in das die dem AvD angehörenden innerlandlichen Automobilclubs ihre Vertreter entenden. Ebenso sind die dem AvD angehörenden Verbände, die Automobil- und Flugtechnische Gesellschaft, der Deutsche Motorradfahrer-Verband, der Mittel-europäische Motormagazin und der Reichsverband der Automobil- und Tourenfahrerverbände bei dieser Tagung vertreten. Zwecklos werden sie in Absehung fehlenden Beratungen viel Neues bringen und für die weitere Gestaltung der gegenwärtigen wichtigen Aenderungen des Kraftfahrtwesens sowohl wie für die fachlichen Fragen der Kraftfahrerwirtschaft von großer Bedeutung werden.

## Rasensport

### Kein Interesse für Uruguay

#### Fußball-Weltmeisterschaft ohne Europa

Die Meldepflicht zur Fußball-Weltmeisterschaft in Uruguay ist am Freitag abgelaufen. Wie das Sekretariat der FAI, mitteilte, hat sich bis zu diesem Zeitpunkt kein europäischer Landesverband gemeldet. Einzig die Tschechoslowakei trug sich noch mit der Hoffnung, daß sie bis zum 18. bis 27. Juli in Montevideo teilnehmen kann, auf. Die anderen Nationen zu bestätigen und daß, da die Generalversammlung entscheiden soll, um eine Verlängerung der Anmeldefrist bis zum 30. März gebeten.

## Handball als Spiel der heranwachsenden Jugend

Handball, Handball und Leichtathletik sind die drei großen Gebiete, die Mitteldeutschlands großer Sportverband, der Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine, im Rahmen seiner starken Organisation vornehmlich pflegt. Von diesen drei Sportarten ist es das Handballspiel, das sich in den letzten Jahren immer mehr die Herzen der Jugend erobert hat. Tausende von Jugendlichen, angefangen bei den Knaben und Mädchen im Schulalter, treiben allsonntags das Spiel und finden darin eine Ablenkung von Dingen, die der Entwicklung des jungen Menschen schädlich sein können.

Die verhältnismäßig leichte Erlerbarkeit des Handballspiels, seine Fertigkeit und seine ungelernte Spielweise auf Grund der bewährten Regeln waren die Voraussetzungen dafür, daß das Handballspiel so schnell bei dem Nachwuchs beiderlei Geschlechts Eingang gefunden hat. Ferner ist der Wert des Spiels über jeden Zweifel erhaben: Es fördert nicht nur, wie alle Laufspiele, die Leistungsfähigkeit und Bildungs- und Kraft der beiden wichtigsten inneren Organe Herz und Lunge (im Reifealter besonders wichtig), sondern es arbeitet andererseits die Muskulatur des Körpers durch wie kein anderes Spiel. Hinzu kommen noch die ihm innenwohnenden sittlichen Aspekte eines Mannschaftskampfspiels, die es zu einem Erziehungsmittel vorzüglichster Art kennzeichnen. So ist es zu erklären, daß Freizeit auf dem Gebiete der Schulübungen Handball als „das Schulspiel“ bezeichnet und dieses Spiel in den Schulen elstig betrieben wird.

Mit der Zeit der Entlassung aus der Schule tritt für die Jugendlichen die Zeit ein, wo ihnen die Ausbildung des

Körpers selbst überlassen wird. Gerade in diesem Entwicklungsabschnitt aber braucht der heranreifende Körper mehr denn je Bewegung und Ausarbeitung. Der plötzlich ins Büro oder in die Werkstatt verplante junge Mensch muß einen Ausgleich gegenüber dieser neuen ungewohnten Lebensweise haben, und das geschieht am besten durch den Betrieb von Leibesübungen. Jungling und Jungmädchen werden zu wöhnen haben, welcher Art von körperlicher Tätigkeit sie sich zuwenden wollen. Körperliche Veranlagung und persönliche Neigung werden dabei eine große Rolle spielen. Nicht liegt jedoch näher, als die Sportart weiter zu pflegen, die schon in der Schule betrieben wurde und somit nicht nur schon zu einem gewissen Grade beherrschte wird, sondern auch von Erziehern als wirklich wertvoll anerkannt ist, das Handballspiel. — In den Jugendabteilungen des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine mit seiner mustergültigen Jugendabteilung, geführt von ausgebildeten Jugendleitern, wird der Schulenlauf ein Beliebtesfeld finden, das ihm seinen Körper ausbilden und seine Jugend verjüngen hilft. Hier findet er gleichzeitig, frohe, junge Menschen, die ihm auch über den eigentlichen Sport hinaus bei Freundschaft und frohem Wandern wahre Kameradschaft entgegenbringen werden. Bei der weiten Ausbreitung des Verbandes mit seinen mehr als 1000 Vereinen nicht nur in Groß- und Mittelstädten, sondern auch in kleinen Städten und Orten Gelegenheit, sich einem VMV-Verein anzuschließen.

## Zwei Fußball-Drigaspiele um die englische Meisterschaft

hatten folgende Ergebnisse: Sheffield United gegen Blackburn Rovers 5 : 1, Southampton gegen Millwall 0 : 0.

Weitere Handballergebnisse: DSC. Abenania gegen 1898 Reich 1. 2 : 6. DSC. Ab. gegen Guts Muis 1. 2 : 8. Guts Muis 2. gegen 04 Kreis 4, 5 : 2. Guts Muis 1. Ab. gegen Dresden 1. 1. 2 : 2. Ring 1. Frauen gegen 2. Frauen 0 : 1. Ring 1. Jun. gegen Brandenburg 1. Jun. 2 : 0. Heidenau Frauen gegen Erichsen Frauen 2 : 0.

## Boxen

### Carneras achter Sieg in USA

Der italienische Schwergewichtsboxer Primo Carnera erlebte bei seinem Auftritt in Philadelphia gegen Max Clark eine äußerliche Überzahlung, denn der Reiger fürchtete sich nicht vor dem Italiener und brachte ihm bald nach Beginn eine stark blutende Augenverletzung bei. Carnera war dadurch förmlich behindert, so daß es sechs Runden dauerte, bis der Schwarze genau hatte und sich auszählen ließ. In seinen voraufgegangenen amerikanischen Kämpfen hatte Carnera immer sieben Gegner bis vor Petersen, Löwen, Martin, Sigma, Erickson und Farmer Lodge in insgesamt 4 Minuten 90 Sekunden k.o. geschlagen. Er erhielt dafür rund 90.000 Dollar.

Ein schnelles Ende nahm der im London stattgefunden Kampf um die Englische Mittengewichtsmeisterschaft, denn der Herausforderer Bert Klinch schlug den Titelhalter Eddie Brown vereitelt in der dritten Runde entscheidend. Der Kampf um die Weltmeisterschaft im Mittelgewicht zwischen dem Amerikaner Gene Devoss und dem Amerikaner Middle Walter ist jetzt endgültig für den 24. März nach Chicago angekündigt worden.

Der Kampf Scott—Scott in Miami war trotz der 60.000 Zuschauer ein finanzieller Misserfolg, denn die verantwortende New Yorker Garden-Gesellschaft muhte etwa 250.000 Mark zuzüglich. Die Gesamteinnahmen betrugen 840.000 Mark. Charley erhält 100.000 Mark, Scott 128.000 Mark.

Eine schwere Niederlage erlitt Leichtgewichtsweltmeister Sammy Mandel in Chicago, wo er im Kampf mit Jimmo McPartlan nur durch seine große Ringierfahrung über die Runden kam und doch noch Punkten verlor.

### Wenn Schmeling oder Carnera . . . !

Amerika schwebt in tausend Einstellungen, denn es befindet sich ein Boxer in den Gefilden des Landes der Superlativen namens Carnera, der als der K.o.-Sieger über dreititulierte Amerikaner sein Geld verdiente, bisher jedoch noch recht verhältnismäßig wenig zeigte, es ist weiter ein Ausländer auf dem besten Wege, Schwergewichts-Weltmeister zu werden. Max Schmeling! Die Weltmeisterschaft im Schwergewicht, ein Privileg der Amerikaner, wird unter Umständen an einen Ausländer fallen. Und das läßt dem großen Dempsey keine Ruhe. Er erklärt jetzt, amerikanischen Wiederkommen zuwölfe, wieder in den Ring zu stecken, wenn Schmeling oder Carnera als Weltmeister aller Kategorien dem Dollarlanden den Rücken fehren.

Mit Vorsicht zu genießen!

#### Richter (Dresden) holt in Berlin

Mit einem vielversprechenden Programm wartet der ständige Berliner Boxring in den Spieldays auch am Freitag, dem 7. März, auf. Das Haupttreffen führt den Stettiner Hermann Jägers mit dem tschechischen Kronos Eugen Klouza zusammen. Das Jägers wieder in großer Form ist, beweist sein jüngster Knockout-Erfolg über den Dortmunder Schermann in der ersten Runde, für den Kleinviger Emil Koska in Frankfurt a. M. als Gegner verpflichtet worden, der Dresdner Paul Richter mit Max Rathaus (Düsseldorf). Willi Egger (Mühlhausen) betritt mit dem Domburger Hans Krause den Ring und im Einleitungsduell steht ein bissiges Gefecht zwischen dem Wiener Bobby Spiner und Hermann (Wiesbaden) in Aussicht.

**Bogländerkampf** Holen gegen die Tschechoslowakei 8 : 8. Der in Prag (Tschechoslawakien) ausgetragene Bogländerkampf brachte der Tschechoslowakei ein äußerliches Unentschieden. Nur durch den Umstand, daß der Pole Kurlanik das Gewicht überschritten hatte und seinem Gegner trotz der Niederlage der Sieg aufzuholen, entging die Tschechoslowakei einer Niederlage. Als neutraler Punktsieger war H. Schall (DSC) tätig.

## Winter sport

### Deutsche Skiersfolge in Italien

Auch im weiteren Verlauf der italienischen akademischen Skiweltläufe in Cortina d'Ampezzo legten sich die italienischen Akademiker auf den Spieldays auch am Freitag, dem 7. März, auf. Das Haupttreffen führt den Stettiner Hermann Jägers mit dem tschechischen Kronos Eugen Klouza zusammen. Das Jägers wieder in großer Form ist, beweist sein jüngster Knockout-Erfolg über den Dortmunder Schermann in der ersten Runde, für den Kleinviger Emil Koska in Frankfurt a. M. als Gegner verpflichtet worden, der Dresdner Paul Richter mit Max Rathaus (Düsseldorf). Willi Egger (Mühlhausen) betritt mit dem Domburger Hans Krause den Ring und im Einleitungsduell steht ein bissiges Gefecht zwischen dem Wiener Bobby Spiner und Hermann (Wiesbaden) in Aussicht.

Am zweiten Sonntag und noch einem Sonntagnachmittag trug der Verband Dresden Regattaclub auf den Bahnen des Althütter Regattaclubs den Wettkampf um den Silberpol aus, der noch eine recht gute Beteiligung aufzuweisen hatte. 70 Klubs karten. Der letzte Tag brachte nun auch die italienischen Mannschaften auf die Bahnen, wo natürlich ein überaus starker Andrang zu verzeichnen war. Am den zeitigen Sonntagnachmittag marteite Klub R. A. 19 mit einer großartigen Leistung auf. Galt die Vorlage des Klubs Erzgauner mit 260 Punkten als höchste Vorlage, so wurde diese bald durch größere Werte überboten. Der Klub R. A. 19 betrieb die Silberpol erringen konnte, verbesserte das Spieldergebnis auf 268 Punkte. Schon glaubte man in dieser Mannschaft wieder den Sieger zu sehen, dann es galt als fast unmöglich, daß diese Ergebnisse noch überboten werden könnten. Aber Klub R. A. 18 holte das außerordentlich hohe Ergebnis von 269 Punkten heraus. Bravourvolle Arbeit zeigten alle fünf Mann. Wobis erreichte 90 und Bias verbrachte 75, ebenso Hiller, Leberl kam auf 50 und Harzeder auf 40 Punkte. — Nach diesem Start war das Reuen entschieden. Troy deiter (Ring) erzielte 187, Götzen (R. A. 19) 185, R. A. 18 183, Klub R. A. 19 182, Klub R. A. 18 181, Klub R. A. 19 180, Klub R. A. 18 179, Klub R. A. 19 178, Klub R. A. 19 177, Klub R. A. 19 176, Klub R. A. 19 175, Klub R. A. 19 174, Klub R. A. 19 173, Klub R. A. 19 172, Klub R. A. 19 171, Klub R. A. 19 170, Klub R. A. 19 169, Klub R. A. 19 168, Klub R. A. 19 167, Klub R. A. 19 166, Klub R. A. 19 165, Klub R. A. 19 164, Klub R. A. 19 163, Klub R. A. 19 162, Klub R. A. 19 161, Klub R. A. 19 160, Klub R. A. 19 159, Klub R. A. 19 158, Klub R. A. 19 157, Klub R. A. 19 156, Klub R. A. 19 155, Klub R. A. 19 154, Klub R. A. 19 153, Klub R. A. 19 152, Klub R. A. 19 151, Klub R. A. 19 150, Klub R. A. 19 149, Klub R. A. 19 148, Klub R. A. 19 147, Klub R. A. 19 146, Klub R. A. 19 145, Klub R. A. 19 144, Klub R. A. 19 143, Klub R. A. 19 142, Klub R. A. 19 141, Klub R. A. 19 140, Klub R. A. 19 139, Klub R. A. 19 138, Klub R. A. 19 137, Klub R. A. 19 136, Klub R. A. 19 135, Klub R. A. 19 134, Klub R. A. 19 133, Klub R. A. 19 132, Klub R. A. 19 131, Klub R. A. 19 130, Klub R. A. 19 129, Klub R. A. 19 128, Klub R. A. 19 127, Klub R. A. 19 126, Klub R. A. 19 125, Klub R. A. 19 124, Klub R. A. 19 123, Klub R. A. 19 122, Klub R. A. 19 121, Klub R. A. 19 120, Klub R. A. 19 119, Klub R. A. 19 118, Klub R. A. 19 117, Klub R. A. 19 116, Klub R. A. 19 115, Klub R. A. 19 114, Klub R. A. 19

**Deutscher Tennis-Sieg**  
beim internationalen Turnier in Monte Carlo



Bei den großen, stark besuchten internationalen Tennis-Wettbewerben in Monte Carlo gelang der deutschen Tennisspielerin Lilly Röhm, Köln, ein schöner Erfolg; sie schied sich gegen starke Konkurrenten bis ins Finale durch und konnte hier die routinierte französische Meisterin, Frau Matthey, in klarem Spiel schlagen. Ein Porträt der liebenswürdigen jungen Tennisspielerin.  
Foto: Scherl

Brüder I 222, 18. Die Harmlosen VI 220, 14. Lustige Holzer I 220 und C. R. G. 216 Punkte  
Frauen-Pokalieger Club Hammelstein mit 189, 2. Spielende Glad 181, 3. Lustige Holzertum 180, 4. Hera II 170 Punkte.

**Paul Wunderwald erringt die Bildermasterschaft**

Die Bildermasterschaft wurde in den letzten Tagen zusammen mit dem Silbertopal ausgelost und erzielte nahezu 185 Starter auf die Bahnen des Reglerbaues an der Ober-Allee. Am vergangenen Jahr war es keinem Starter möglich gewesen, die schweren Bilder zu erzielen, deshalb hatte der Verband Dresdner Regelfußball nochmals die gleiche Auszeichnung erlassen — und jetzt konnten fünf Ersteller feiern. Als Erster hatte Paul Wunderwald vom Club VfB Radebeul das neue Bild auf 14 Augeln abgetragen. Am darauffolgenden Tage war es Arthur Seifert aus dem Club Wackerlin, der die Bedingungen mit 15 Augeln erreicht hatte, und am dritten Starttag waren es Oskar Pfab vom Club R.R. 18, Richard Seydel vom Club R.B. und nochmals ein Mitglied vom Club VfB Radebeul, Richard Jähnichen, die alle auf 14 Augeln die Bilder abgetragen hatten. Nach Abschluß der Rämpfe vereinigten sich die vier besten Ersteller nochmals auf der Bahn. An diesem Schlußtag zeigte Paul Wunderwald nicht weniger als sechs Bilder und sicherte sich die Meisterschaft. Beinahe zufällig landete Richard Seydel, der auf fünf Bilder kam, während Oskar Pfab 2½ Bilder und Richard Jähnichen nur 1 Bild absetzen konnte.

Das Wäschewertungssiegel wurde in Verbindung mit der Meisterschaft ausgetragen. Der große Kurfürst, den Curt Fischer (C.R.) mit 28 Holz auf drei Augeln vorgelegt hatte, konnte auch am dritten Tag nicht mehr überboten werden, so daß er sicher den

**Neues Sport- und Erholungsheim in Zinnwald**

Ende Februar ist das Heim des Vereins für Freizeitübungen Dresden-Vogel aus eigenem Grundstück der Benutzung übergeben worden. Das trostlose "Wüstau" traten die ersten Gäste, zunächst Stützpunkte, ins Idiome, zweistöckige, nach ertragbarer Art gebaute und traumhaft eingerichtete Hause. Zweck Zimmer mit ein, zwei und drei Betten bieten schöpflinge Unterkunft. Ein gemeinsamer Speiseraum ist vorhanden. Für gute und reichliche Versorgung sorgt am gewaltigen Küchenherd die Heimwartin. Zwei Aufenthaltsräume haben zu troher Besetzung ein. Alle Räume sind mit Sesselsitzung, liegendem kühlen und warmen Badet versehen. Bannen- und Brausebad und elektrische Beleuchtung vervollständigen die Annehmlichkeiten.

Außerdem besitzt der Verein in Zinnwald noch eine Skihütte und Wanderräume für verschiedene Ansprüche. Sie ist mit 50 Betten in zwei Herren- und einem Damenschlafraum, zwei Aufenthaltsräumen mit Koch- und Heizmöglichkeit ausgestattet und eignet sich besonders als Unterkunft für Schulen, Vereine, Kurze usw. Weitere Unterkünfte sind vom Tredauer Hauptbahnhof aus erreichbar; mit dem Postauto oder dem Autobus der Aktiververkehrsgesellschaft bis Zinnwald oder bis Gossau-Altenberg, Polizeigebäude, mit der Eisenbahn, von da in 1 Stunde Auflauf. Nächste Auskunft und Anmeldung beim 1. Vereinsföderier Herrn Verwaltungsdirektor Arnold Claus, Dresden-N. 28, Niederstraße 17, oder Dienststelle: Schuhpolizeikasse, Dresden-N., Königsbrüder Str., Polizeigebäude.

**63-Jahr-Feier der ZSG 1867 - Laubegau DZ.**

Der feierlich gefeierten große Ausstellungssaal war fast überfüllt. Übermusikmeister Göhler bot mit seiner Turnerkapelle ein Konzert. 44 Turnerinnen der Abteilung Laubegau tanzten unter Turnwart Jähnichen, Paul, und Häpfelungen vor. Dr. Herling bot mit der Vereinsjüngelheit zwei Solotänze. Der neue Vorstand, der Regierungsrat Alfred Rudolph, begrüßte die Ehrengäste und Mitglieder. Die Älteren (4. Abteilung), gut geleitet von Turnwart Götz, zeigten Übungen als Werbedarführung für Alterturnen. Der Spielmannszug des Vereins begleitete den Auf- und Abmarsch. Am Abend folgten dann von Mitgliedern der Vereinstriebe schwierige Geschwünge unter Turnwart Ringel. Schulteiten (Sabel) und Einzelmäppchen (Alois und Sabel) zeigte die Vereinsleichterhalle unter Hochschulrichter Gaberoh. Dann sah man Übungen von 64 Turnerinnen. Einen Gruppenanzug nach dem Walzer "An der schönen blauen Donau" schreit dann die Turnerinnen sehr anmutig aus. Die Turnwarte Töring und Jahn zeigten noch Bodenübungen. Der Vorstand Alfred Rudolph ernannte zu Vereinsältesten Dehne, Tremiy, Fleischer, Wah, Thiemer, Thümmel, Wöllner, Zischke und Schröter. Bezirksvorsteher Wirth überbrachte die Grüße und Wünsche des Turngaus Mitteldeutschland. Die turnerische Leitung lag bei Oberturnwart E. Pflegmühl, und den geselligen Teil führte Wenthisch mit seinem Stabe vorbildlich durch. Zum Schluss der üblichen Ball.

Sieg nach Hause tragen konnte. Noch viermal wurden je 25 Holz gemeldet, und zwar erreichte Heldig (Alte Koschwiher) das beliebte Schlußergebnis, Gustav Wildner (Vorstand), Gustav Staps (Die Wilden II) und Paul Thomas (Danzel) belegten die nächsten Plätze. Weiter wurden noch zweimal 24 Holz erreicht, und zwar von Arno Lütt (Hercules) und Paul Köppler (Alter Stamm II). Die Schlußwertung geht zurück bis 21 Holz.

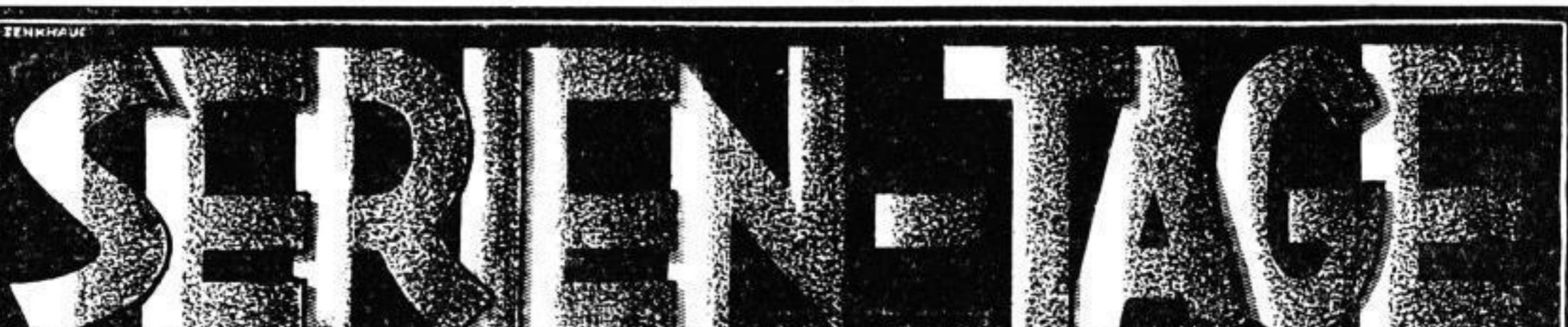
Die Frauen legten auf besonderer Bahn. Die beste Note erreichte Frau Pöper (Möllendorf Bild II), dann folgt Frau Arnold (C.R.) mit 22 Holz, fünfmal geworfen durch Frau Burchard (Fröhliche Holzertum), Frau Herde (Hera II), Frau Abger (Heideröschen), Frau Arnold (C.R.) und durch Frau Burchard (Fröhliche

**Dresdner Motorradclub 1914**  
Dem Motorrad erwuchs in den letzten Jahren ein harter Rivale durch den Kleinmotorwagen. Doch trotz allem die Motorradbewegung weiterer Aufstieg zu verzeichnen hat, blieb das Verdienst der sportlichen Vereine und Verbände sein. Der innerhalb Groß-Dresden an erster Stelle stehende Dresdner Motorradclub 1914 beginnt im Wettbewerbseiten seine 18. Gründungsjahre. Jahrzehnt beweisen sich die Clubmitglieder zur Teilnahme eingeladen. Gesund und Gehaglichkeit schmückt dieser Abend aus, und die Gastlichkeit stand auf bemerkenswerter Kulturbühne. Der erste Vorstand, Dr. Kunisch, nahm nach einem kurzen Konzert der Allianzkapelle das Wort zu einer Begrüßungsansprache, in welcher die Vertreter der Behörden und betreuenden sportlichen Verbände willkommen hießen. Der Vergnügungswortklang Leisemann hatte für ein überaus abwechslungsreiches Programm gesorgt. Den Reigen der Darbietungen eröffnete "Glockenmelodie mit einem Damengruß". Dann erfreute Vortragssängerin Schlemmer mit ebenfalls aufgenommenen Recitationen, Konzertmeister Gebr. mit länderlichen Bläservorträgen und die Tanzbühne Kreideweis mit eingespielten geschmaillen Tänzen. Auch hier humoristisch gestaltete sich der Vorabend, so daß das kommen Grillschläger Rennen, welches unter Gloriengeschnatter auf Straßentrollen ungestört verlief. Siegerin wurde Dr. Röhl. Römisch, "blütige Neuung" Alfred Richter erhielt einen Trostpreis. Am Schlus wurden durch den ersten Vorstand zwei Jahre lang im Vorstand tätige Mitglieder, Leisemann und Paul Richter, für zehnjährige treue Mitgliedschaft künstlerische Bronzemedaillen überreicht. Lang beschloß diese in allen Teilen gelungene Veranstaltung.

**Allgemeiner Turnverein zu Dresden, gegr. 1844 (DT).** Das unter der Leitung der Vereinsturnleiter Klinger und Steinhaus, sowie Frau Dempel stehende Frauenturnen hat in den letzten Zeit eine lebhafte Aufschwung genommen. Die erste Ende des Vorjahrs gegründete Nachmittagsabteilung (Montag 6 bis 7.30 Uhr in der Vereinsturnhalle Permoletstraße) zählte heute bereits rund 100 Turnerinnen. In einer läßlich abgehaltenen Versammlung wurde der Vorstand gebildet und eine Vertreterin in den Turnrat des Vereins gewählt. Der neu gewählte Frauendienst (Montag 6 bis 9 Uhr in der Vereinsturnhalle Permoletstraße) soll nunmehr eine weitere Abendabteilung folgen (Montag 7.30 bis 9 Uhr in der Schulturnhalle Schilder Platz 6), zu der bereits über 80 Anmeldungen vorliegen.

**Post-Sportvereinigung, Radfahrabteilung (PSR).** Hente im Vereinsheim Versammlung. Sportverein Ring-Geeling 02. Sonnabend, abends 7 Uhr, in der Constantia in Dresden-Göltz Abfahrtshall. Dresden-Spielvereinigung. Freitag, abends 8.30 Uhr, Monatsversammlung im Clubhaus. Postwöhler Sportclub. Freitag 8 Uhr im kleinen Saal des Hotel Demmler Mitgliederversammlung; anschließend 8.30 Uhr Vortrag des Schiedsrichterwahlvorstandes Rahle: "Was müssen die Spieler von den Spielregeln wissen?"

**Holzertum.** Die Rückvergütungen geben zurück im Damenwettbewerb bis 20 Holz. Tobann wurde noch eine Punktbahn für drei und zehn Augeln aufgezogen. Die Dreikugelbahn soll nur zweimal 22 Holz von Kurt Riedelley (Vangos Breyt) und von Erich Meyer (Friedrich Andree 1918). Auf der Schuhkugelbahn erreichte Gustav Wildner (Vorstand) mit 68 Holz das höchste Ergebnis. Georg Schneider (Selbst Junge) buchte 67, Kurt Riedelley (Vangos Breyt) und Heinrich Hantek (Guts Mühl) gleichfalls 67 und Max Kunze (Blücher) 66 Holz. Im Anschluß an die Rämpe fand im Saal des Reglerbaues die Siegerehrung statt, die der Verbandsvorstand Otto Buchholz in Gemeinschaft mit dem Vorstand des Regels- und Kontrollausschusses Arthur Wirth vornahm.



**Weltbekannte Leistungen in Preis und Qualität!**

Geldbörsen, edle Leder .....	50,-	Baby-Kleidchen, Bordürenmuster, nette Hängerg-form, Größe 40-50 .....	95,-	Knaben-Zeph.-Sporthemd, für 4-7 Jahre, offen und geschlossen zu tragen, beide Verarbeitung, jede weit. Größe 0,25 mehr .....	1.00
1 Paar bescizte Spangen oder glatte Bandstrikomme .....	50,-	Reiz. Mädch.-Kappen aus Kreidestoff mit bunter Stickerei u. Tressengarnitur .....	95,-	Morgenröcke aus warmerem Fleisch, in hellen, pinklichen Farben, absteckend garniert .....	1.00
Moderne Ohrringe u. Nadeln Silber .....	50,-	Baskenmützen in schwarz und marineblau f. Damen und Kinder .....	95,-	Matrosen-Mützen aus prima Haustuch mit langem Abschlußband .....	1.00
3 Beutel Kopfwaschpulver mit Kamille "Goldblümchen" .....	50,-	Einkaufsbeutel Konsfeder .....	95,-	Kappchen kleidarm, leicht für Damen, aus imprägn. Cover-coat und gummiert. Seide .....	1.00
Motorradfahrer mit Beiwagen - verl. ....	50,-	Edle Köln.-Wasser-Schleife Deutel mit 3 Stück .....	95,-	Geldbörsen mit Zahltasche, edle Seffan, verschiedene Größen .....	1.00
Weripuppe ca. 30 cm groß .....	50,-	Kopf- oder Kleiderbüürsic zude Borsten .....	95,-	Rasierklingen-Abzichapparat m. Leder .....	1.00
Legespiel mit 2 Bildern .....	50,-	Stoffpuppe ca. 44 cm lang .....	95,-	Eisenbahn mit Werk, Drehen, Lokomotive, Tender und Personen-Wagen .....	1.00
Kugelgelenkpuppe mit Schlaufen und Haar gute Ausführung .....	50,-	Tischkunst 2 Schläger, Netz und 2 Bälle .....	95,-	Neger-Baby mit Schlaufen, ca. 36 cm groß .....	1.00
Traktor mit Uhrwerk .....	50,-	Auto mit Beleuchtung und Werk .....	95,-	Feuerwehr m. Werk, Beleuchtung und verstellbarer Leder .....	1.00
Kinderzither .....	50,-	Davidis Kochbuch 275 Kochrezepte, gebunden .....	95,-	Motorradfahrer mit Licht und Werk .....	1.00
Kunsttäppchen je 12 Kunstdräder .....	50,-	Guic Jugendschriften jeder Band gebunden .....	95,-	Romanci illustriert. Halbleder mit Goldschnitt, einfarbig .....	1.00
Guic Romanci in großer Auswahl (antiquarisch) .....	je 50,-	Billige Musikstücke zum Aussuchen (antiquar.) 5 Nummern .....	95,-	Windelkörbe viele 1.90 Briefkörbe 1.90	1.90
Schlager- u. Opernalben antiguarisch .....	früher bis 4.00, jetzt 50,-	Papierkörbe gestikt .....	95,-	Messerkörbe kleine 1.90	1.90
Kinder-Nähkörbe .....	50,-	Feldstühle mit Justierung .....	95,-		
Trikot-Kleider in jugendlichen Größen .....	2.85	Ichniskleider aus gelas. Panama, bis Größe 44 .....	4.50	Kleider aus Strickstoff mit Kreidem-Effekten .....	6.75
Mädchen-Tweedkleider für 4 Jahre, in rot oder blau, mit farbigem Seidenkragen und Krawatte .....	Jede weitere Größe 0,25 mehr .....	Vollvollblusen mit breiten Stufen garniert, Gummidruck, Größe 42-46 .....	4.50	Badkl.-Tanzkleider aus Kreidestoff m. 2 Volants in hellen Abendfarben .....	6.75
Zephir- od. Ballst-Blusen Jumperform mit Seidenverarbeitung, in allen Größen .....	2.85	Knab.-Scppl.-Jacken aus kar. Tweedstoff in braun oder grün, Größe 1-5 .....	4.50	Led.-Capes für Knaben und Mädchen aus prima sport-farb. oder marine Scppl.-Loden, Gr. 60-65 .....	6.75
Matrosen-Hüte aus elegantem Filz, für Knaben und Mädchen, in allen modernen Farben .....	2.85	Mädchen-Wollkleider aus kar. Tweedstoff mit farbigen Steppbinden garn. Rock Plisseesäulen, für 4 Jahre .....	4.50	Charmuse-Jumpcrblusen L. mod. hellen Farb. Gr. 42-46 .....	6.75
Fescher Huf klein für Damen, aus Taftguß, m. spart. gezog. Kopfgarn, in schwarz, marine u. blau .....	2.85	Jede weitere Größe 30 Pf. mehr .....		Hochap. Tweedhüte L. 5 kleidarm, neuen Formen u. all. mod. Farbtönen, 4.50 .....	6.75
Damen-Pullover mit Kragen u. Gürtel, in lebhaft. u. dezenten Farb. durchgemustert .....	2.85	Vornhm. Frauenhut kleidarm, aus Taftguß, mit hell. abget. Unterrand .....	4.50	Damen-Jacken in sich garniert, nette Wolle .....	6.75
Ness.-Staubmäntel 2.85 Zwirnhos. 2.85		Damen-Pullover mit Seide, in modernen Farben .....	4.50	Brunismäntel aus weißem oder farbigen Körper .....	6.75
Geschenkbände Halbieder, Bänder der Ewigkeit, solide Elbmäntle, Goldschnüre, je 2.85		Weißer Berufsmäntel .....	4.50	Hosch aus englischem Leder .....	6.75
Püsch-Gliederbär mit Drucknähten, ca. 44 cm, jetzt 2.85		Kochhosen nette Stoffe .....	4.50	Sporhosen nette Stoffe .....	6.75
		Korbssessel Peddigrohr .....	4.50	Wulstrandssessel Weide oder Korbflech, Peddigrohr .....	6.75

**HERMANN TIETZ**  
DAS WARENHAUS AM POSTPLATZ

# Börsen- und Handelsteil

## Leipziger Frühjahrsmesse Der Messemittwoch

**Leipzig.** Der Messeverkehr hält unvermindert an und in fast allen Branchen herrscht eine zuverlässliche Stimmung, da die bereits erzielten Aufträge den meisten Industrien Beschäftigung wenigstens für die nächste Zeit sichern. Auch auf der Textilmesse, wo es anfänglich manchmal etwas langsam ausfiel, ist es, wie sich jetzt herausstellt, schon am Sonntag vielfach zu recht ansehnlichen Abschlüssen gekommen, da belgische und französische Einkäufer und Warenhäuser größere Aufträge erzielt hatten. Nicht nur abgeschlossene haben Gardinen. Auch bemalte Samtstoffe sind trotz eines höheren Angebotes gut vom In- und Ausland gekauft worden. Bleibt kommt darauf an, ob der Aussteller seine Ware wirtschaftlich zur Geltung bringen oder sie selber zu röhren versucht. Verhältnismäßig gute Abschlüsse sind in preiswerten Mittelwaren in der Bekleidungsindustrie zu verzeichnen, und zwar mit dem In- und Ausland. Die Papierindustrie berichtet von andauernd großem Interesse. In Kristall liegt offenbar ein Überangebot vor, das die Preise ungünstig beeinflusst.

### Auf der Technischen Messe

Findt im Hause der Elektrotechnik größere Abschlüsse stattgekommen, ebenso auf der Baumesse, wo neue Arbeits- und praktische Hilfseinrichtungen der Bautechnik gut gefaßt werden; besonders erwähnen sich Gleicheranlagen für Beton als ein recht ablaufähiger Artikel. Da das Kaufinteresse besonders des Auslands in allen Branchen offensichtlich weiter anhält, scheint das Messegeschäft die allerdings nicht sehr hoch gespannten Erwartungen der Aussteller mindestens rechtfertigen zu wollen. Gefragt wird eigentlich nur da, wo entweder ein großes Überangebot vorliegt oder wo man von einer Messe mehr verlangt, als sie leisten kann. Charakteristisch für das Vertrauen auf die Leipziger Messe ist es, daß in den Textilmesschauläufen schon vom Dienstag ab viele demnächst ablaufende Verträge verlängert werden sind, um sich die bishörigen Pläne zu sichern.

Am Mittwoch besuchten eine Anzahl besonders interessanter Mitglieder der zuständigen Ausschüsse des Reichstags und des Sächsischen Landtages die Messe. Bei ihrer Begrüßung wies der Vorsitzende des Reichstags, Dr. Köhler, darauf hin, daß Exportsteigerung und Arbeitslosenproblem auf engste zusammenhängen. Nach den Feststellungen des Instituts für Konjunkturforschung würden

durch 100 Millionen Mark Mehrexport Schädigungswelle 15 bis 20 Millionen Mark an Arbeitslosenunterstützung erzielen.

Um diesen Mehrexport zu erreichen, seien aber für Propaganda nur etwa 5 Millionen Mark erforderlich. Diese Frage werde daher in nächster Zeit die Parlamente beschäftigen müssen. Auf der Leipziger Messe werde für die Lösung des Arbeitslosenproblems vielleicht mehr getan, als in allen Diskussionen. Wenn das Deutsche Reich eine Organisation braucht, um die Exportpropaganda auf allgemeinerer Basis durchzuführen, so sei keine kostspielige Neugründung erforderlich, sondern es siehe ihm die seit 18 Jahren allmählich und sich entwickelte konservative Organisation des Leipziger Reichstags zur Verfügung.

## Zur Lage im Dresdner Industriebezirk

berichtet die Industrie- und Handelskammer Dresden:

Die Geschäftslage der chemischen Herstellung und der chemischen Industrie war gegen den Vormonat im allgemeinen unverändert.

**Metall- und Maschinenindustrie.** Die Beschäftigung war weiter rückläufig. Arbeitserlassungen und Betriebsbeschränkungen dauerten an.

**Gussstoffindustrie.** Die nachlassende Beschäftigung der Papierindustrie begann sich mittlerweile auch auf die Gussstoffindustrie zu übertragen. Hierzu kommt, daß die mit niedrigeren Gestaltungskosten arbeitende Gussstoffindustrie des Auslands die größten Anstrengungen macht, um dem deutschen Markt noch mehr als bisher Fuß zu fassen. Die geschäftliche Lage der nahen Zukunft wird als wenig hoffnungsvoll beurteilt.

**Papierindustrie.** Die Verschärfung, die sächsische Papierindustrie werde weitere Betriebs einschränkungen durchführen müssen, hat sich leider bestätigt. Zahlreiche Betriebe konnten im Berichtsmonat wegen Auftragsmangel nicht mehr voll arbeiten. Die Beschäftigung wird voransichtlich weiter nachlassen, da die Abnehmer nur den notwendigsten Bedarf decken und ihre mengenmäßig geringen Aufträge kurzfristig erfüllen.

**Industrie künstlicher Blumen.** Wenngleich der Absatz von Modeblumen nicht die Höhe der entsprechenden Berichtszeit in früheren Jahren erreichte, so waren in der zweiten Hälfte des Monats doch Anzeichen bemerkbar, die auf einen Umschwung der Mode hindeuteten. Vermehrung künstlicher Blumen hinweisen. Auch aus dem Auslande liefern in letzter Zeit wieder Bestellungen ein. Die Beschäftigung der Hersteller von Dekorationsblumen steht zu münchener Höhe. Der Absatz von Krantzblumen hat sich noch nicht wieder belebt.

**Damenbutikindustrie.** Der Februar war für die Strohhaarsfabriken einer der Hauptgeschäftsmonate. Die meisten Betriebe waren daher gut beschäftigt. Teilweise mannelte es an geeigneten Arbeitskräften.

**Zigarettenindustrie.** Diese Industrie litt im Februar unter ausgesprochen schwacher Beschäftigung. Die Hauptlast ist in der großen Arbeitslosigkeit zu suchen, die auf den Zigarettenverbrauch in einem noch nie dagewesenen Umfang einwirkt. Die Raucher wenden sich vielfach vom Zigarettenrauch ab und kaufen billigere Tabakfabrikate, insbesondere den steuerbelasteten Feinschnitt. Über die Preisgestaltung der Zigaretten haben sich inzwischen die Industrie und der Groß- und Kleinhandel äußerst geeinigt. Auch in der Montagengangfrage trat Vereinigung ein, nachdem die Händler des Handels bereit waren, sich für eine Verschärfung der Kontingentierung einzustehen.

**Schwarzenindustrie.** Im Laufe des Februar wurde die Herstellung des Osterbedarfs im allgemeinen beendet. Teilweise sind schon wieder Entlassungen von Arbeitskräften erfolgt.

## Opel und die Elite-Diamantwerke A.-G.

Wie wir erfahren, hat Dr. Fritz Opel am 6. März den größten Teil der inzwischen fällig gewordenen ersten Vergleichsraten bei einer Chemnitzer Großbank unter Vorbehalt eingezahlt. Der Betrag ist für die Bezahlung der Gläubiger bis zu 1000 M. bestimmt. Die Auszahlung ist bereits im Gange.

## Berliner Schlaf- und Nachbörse vom 5. März

### Wenig verändert

#### Private Diskont 5,75 %

Im weiteren Verlaufe stellt sich die freundliche Tendenz. Bei kleinen Geschäften handelt es sich um etwa 1 bis 2 % über den Anfangsquoten, und zwar Salzbörsensatz 2,25, Umburg 2,5, Ostweste und

## Die sächsische Industrie fordert Abänderung der Vergleichs- und Konkursordnung

**Der Gesamtvorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller** befiehlt sich in seiner letzten Sitzung nach einem Referat seines Rechtsberaters, des Rechtsanwalts Dr. Samson, mit den Mindesten, die sich aus den jeweiligen Bestimmungen der Vergleichs- und Konkursordnung für die Gläubiger ergeben, und faßte hierzu einstimmig nachstehenden

### Veschluß:

Der durch das Gesetz über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses verfolgte Grundfaß, zahlungsunfähigen Firmen, deren Weiterführung möglich erscheint und deren Erhaltung im Interesse der Wirtschaft liegt, durch Stundung oder teilweise Erlaubnis der Forderungen die Existenz zu ermöglichen, ist richtig und muß aufrecht erhalten bleiben. Die Praxis, die die Vergleichsordnung gezeigt hat, hat aber den Grundfaß des Schuldenvertrages überspannt und darf dazu geführt, daß nicht nur lebensfähige kaufmännische Unternehmungen, sondern auch solche, die konkursfähig sind und keinen weiteren Schuh verbleiben, vor dem Konkurs geschützt werden. Abhilfe muß durch eine abhängige Gesetzesänderung geschaffen werden, insbesondere dadurch, daß die Mindestquote im § 8 der Vergleichsordnung von 80 % auf 50 % erhöht wird und Stundung grundsätzlich auf nicht länger als ein Jahr gewährt werden darf. Es muß ferner bei der Auswahl der Vertrauenspersonen dem Vertrauten mehr Freiheit gegeben werden, damit es nicht, wie bisher, unbedingt an die Vorschlagsliste der Wehrheit der Gläubiger gebunden ist, die regelmäßig die vom Schuldner vorgelegten und ihnen selbst meist unbekannte Vertrauensperson ohne Rücksicht auf deren Eignung wählen. Vielmehr ist — in Erweiterung des § 20 Vergleichsordnung — auch über den Vorschlag der Vertrauensperson die zuständige amtliche Verwaltung vertreten zu können; gegen ihren Einspruch darf dem Vorschlag nicht stattgegeben werden. Beabsichtigt das Gericht, von dem Gutachten der amtlichen Verwaltung

tretend abzumelden, so ist diese vor der Entscheidung unter Angabe der Gründe nochmals zu hören. Weiterhin muß der Durchführung der sog. Liquidationsvergleiche insoweit gesteuert werden, als sie eine Umgehung der Vorschrisft der dreißigprozentigen Mindestquote darstellen. Derartige Liquidationen mit ganz geringer Maße wird man in der Regel dem Konkursverfahren überlassen müssen. Die Gerichte werden endlich dafür sorgen müssen, daß in größerem Umfang, als bisher gehoben, dem Vergleichsschuldner Verfügungsbeschränkungen auferlegen sind, und zwar sieht dann, wenn der Schuldner die Mindestquote anzubieten in der Lage ist. Die Gläubiger selbst aber müssen in viel gründlicher Weise die tatsächlichen Anlagen des Schuldners und der Vertrauensperson prüfen und vor allem nicht wahllos und in jedem Falle ihre Zustimmungserklärung zu jedem ihrer vorgelegten Vergleichsvorschläge erstellen, damit das Vergleichsverfahren lediglich auf reelle, lebensfähige und der Unterstüzung würdige Unternehmungen angewendet wird. Über alle anderen Schuldner ist bei eintretender Zahlungsunfähigkeit das Konkursverfahren zu eröffnen.

Das Konkursverfahren bedarf keiner grundsätzlichen Änderung. Die Konkursordnung selbst hat sich während ihrer fünfzigjährigen Geltung im allgemeinen bewährt. Es wird nur für höhere Beschleunigung zu sorgen sein. Hierbei werden die von den verschiedenen Handelskammern und vom Verband der Vereine Kreditreform gemachten Vorschlagsvorschläge zu berücksichtigen sein. Darüber hinaus muß jedoch erwogen werden, ob sich nicht die Wiedereinführung in Strafvorschriften wegen verfälschter Einleitung des Vergleichs- oder Konkursverfahrens nötig macht, damit die ungeheuren Schädigungen der Gläubiger insbesondere bei den Konkursverfahren, bei denen heute regelmäßig kaum mehr als 10 oder höchstens 20 % der Forderungen ausgeschüttet werden, wenigstens unter dem Druck der öffentlichen Strafe stehen.

## Geld- und Börsenwesen

\* **Große Londoner Wechselkredite für Hamburg** — 24,5 Millionen Reichsmark im Februar. Aus London wird uns gemeldet: Wie jetzt bekannt wird, hat der Kreisstaat Hamburg im vergangenen Monat zwei größere Wechselkredite am Londoner Markt angenommen. Nach Informationen der "Financial Times" ist dem Kreisstaat Hamburg in den ersten Tagen des Februar ein Wechselkredit von 1 Million Pfund Sterling mit einjähriger Laufzeit von englischer Seite gewährt worden. In den letzten Tagen des Februar hat sich Hamburg einen zweiten, ebenfalls einjährigen Wechselkredit im Betrage von 200 000 Pfund Sterling in London beschafft. Der zweite Kredit soll mit einem Dividendo von rund 5,5 % zur Auszahlung gelangen sein.

## Geschäftsabschlüsse

**Kassener Bank AG. in Rothenburg.** Die Verwaltung beantragt für das Geschäftsjahr 1929 die Verteilung einer Dividende von wieder 12 %.

\* **Dresdener Nähmaschinenfabrik in Dresden.** Nach der "B.-B.-B." wird der auf den 22. März einberufenen ordentlichen Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1929 wieder keine Dividende in Vorschlag gebracht. Der Abschluß weist einen Gewinn von etwa 1000 Reichsmark (I. B. 88 400 Reichsmark Verlust) aus. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, neben diesem Übertritt zu teilweisen Deduktion des Verlustvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von 88 248 Reichsmark den Reservefonds von 10 000 Reichsmark heranzuziehen, so daß ein Verlustvortrag von etwa 22 000 Reichsmark verbleibt. Wie erinnerlich, hat die Gesellschaft ihr deutsches Kontingent in Südgarnen vom 1. Juli 1929 ab gegen eine angemessene laufende Entschädigung für mehrere Jahre an die Brüderwitz Textilwerke A.-G. in Neusalz verkauft. Da der Gesellschaft hierdurch nunmehr jährlich eine bestimmte Summe zustehen wird, seien die Aussichten für die Zukunft günstiger zu beurteilen.

\* **Deutsche Jule-Spinnerie und Weberei AG. in Weilheim.** Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1929 schließt noch entsprechenden Abschreibungen und Rückstellungen einschließlich Vortrag aus dem Vorjahr infolge der allgemein ungünstigen Wirtschaftslage nur mit einem Übertritt von rund 87 000 (248 907) Reichsmark ab. Von der Auschüttung einer Dividende (I. B. 9 %) wird abgesehen. Die ordentliche Hauptversammlung wird zum 1. April d. J. einberufen.

**Werkzeugmaschinenfabrik Union (vorm. Diehl) in Chemnitz.** Der Vorstand im Jahresabschlußbericht mitteilt, konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr die Fabrikationseinrichtungen voll ausgenutzt und der Gewinn gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Einschließlich Vortrag wurde ein Bruttogewinn von 874 800 (829 670) Mark erzielt. Auf der anderen Seite waren für Unsolvenz 160 888 (177 926), für Steuern und soziale Abgaben 160 888 (177 926) und für Abschreibungen 80 424 (87 450) Mark auszuwenden. Aus dem Bruttogewinn von 140 007 (130 314) Mark soll, wie bereits kurz mitgeteilt, eine Dividende von wieder 8 % auf die Stammmatrikel und 12 % auf die Vorzugsaktionen verteilt werden. In der Berechnung werden ausgewählten Wechsels mit 822 710 (146 100), Außenstände mit 840 447 (661 058), Material, Haushalt und Werkstatt mit 653 057 (637 861), Kläger mit 31 000 (30 650) und Verpflichtungen mit 261 451 (144 613) Mark. In das neue Jahr th. werden die Unternehmen mit einem Auftragsabstande eingetreten, der die nächsten Monate volle Beschäftigung gewährleistet.

**Gerdorfer Steinkohlenbauverein in Gerdorf (Berg. Chemnitz).** Bei einer um 15 % vermehrten Belegschaft lag im Jahre 1929 die Kohlenförderung gegenüber 1928 um 8 %. Anfolge der ungünstigen Lage der Kohlenverarbeitenden Industrien und durch das Ausbleiben der Röthe mußten größere Vorratsmengen zum Stillstand gebracht werden. Die Herausgabe des Aktienkapitals von 1 000 000 auf 1,2 Millionen Mark ist durchgeführt. Der dadurch frei gewordene Betrag wurde zu Sonderabschreibungen verwendet. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung wurden einschließlich Vortrag u. s. w. 2 782 298 (2 854 828) Mark verrechnet. Dagegen liegen die Betriebsausgaben von 1 035 000 auf 2 804 275 Mark, sozialen Kosten und Steuern werden mit 308 411 (422 562) Mark aufgewiesen, während für Abschreibungen 92 000 (127 500) Mark aufgewiesen wurden. Es verbleibt ein Reinewinn von 2515 (1840) Mark, der auf neue Rechnung vorgezogen werden soll.

\* **Bayerische Landwirtschaftsbank in München.** Der Bericht stellt fest, daß die Dorflebensnachfrage im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz der schlechten Tage der Landwirtschaft ebenso wie schon in den Vorjahren weitans nicht so hoch war wie in den ersten Jahren nach der Inflation. Von der Bank wurden 1929 11,5 (18,0) Millionen Reichsmark Hypothekendarlehen ausgezahlt. Der Hypothekendarlehenstock vermehrte sich auf 96,7 (92) Millionen Reichsmark. Zum 31. Dezember 1929 wird mit dem Vortrage aus dem Vorjahr ein Bruttogewinn von 510 038 (482 183) Reichsmark ausgewiesen. Daraus werden die Geschäftsbanteile, die auf 1,88 Millionen Reichsmark angewachsen sind, wiederum mit 5 % verzinst. Nach Einlösung der den Liquidationsgoldfondbriefen beigegebenen Anteilserne werden wiederum 100 000 Reichsmark bereitgestellt.

\* **Harpener Bergbau A.-G.** In der Aufsichtsberichtserstattung wurde wie bereits im vorherigen Berichtsbericht erwähnt, beschlossen, bei am 1. April stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung die Wiederaufnahme der Dividendenbeschließung für das Geschäftsjahr 1929 mit 6 % auf 110 Millionen Reichsmark Stammmatrikel auszufallen.

## Auswärtige Devisen

**London, 5. März, 8,42 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse.**

Newport 450 Br., Montreal 488,20, Amsterdam 12,12,25, Paris 14,24,

Brüssel 84,80, Italien 10,28, Berlin 20,16,50, Schweiz 20,15,625,

Spanien 41,70 Br., Copenhagen 18,16,50, Stockholm 18,11,25, Oslo 18,17,25, Lissabon 108,20, Helsinki 189,20, Prag 184,125, Budapest 27,81, Belgrad 270, Sofia 67, Moskau 944, Rumänien 618, Konstantinopel 11,00, Athen 37,50, Wien 34,60, Pestland 25,22, Warschau 48,84, Buenos Aires 42,81, Rio de Janeiro 5,56, Alexandria 97,60, Hongkong 1,67%, Shanghai 1,11,50, Tokio 20,34, Mexiko 10,22, Montevideo 48,72, Valparaiso 50,81, Rio de Janeiro auf London per 90 Tage 5,72 bis 5,78.

**Rennert, 5. März. Devisenkurse.** (Schluß.) Berlin 28,80,25, London, Kabel 486, 60-Tage-Wechsel 482,875, Paris 391,125,

Paris 10,25, Brüssel 10,28, Schlesien 10,52, Italien 12,75, Holland 40,00,

Wien 14,08, Budapest 17,48, Prag 298, Belgrad 170,875, Kopenhagen 11,25,

Oslo 26,74,25, Copenhagen 24,76, Stockholm 21,88,50, Brüssel 20,82,50,

Madrid 11,00, Helsinki 22,82, Kopenhagen 22,82, Kopenhagen auf London 100 Tage 482,875, Montreal 99,55, Argentinien, Goldmünze 118,00,

Papiergeld 27,78, Rio de Janeiro 11,80, Sofia 7,50, Athen 120,75,

Japan 49,20, Bangkok 190 Tage), Gold 3,75, Brief 3,625, tägliches Gold 4, Brüder-Goldwechsel, nicht 4,5, höchst 4,5, Dollar in Buenos Aires 85,75, Praktionsgeld für tägliche Gold 4.

## Chemnitzer Produktionsbörse vom 5. März

Tendenz: rubig. Belgien 230 bis 244, Niedrig 157 bis 160,

Frankreich 167 bis 170, Sommergerste 170 bis 180, Wintergerste 150 bis 160, Hafer 140 bis 145, Mais, amer. 165 bis 170, Einkornquantität 180 bis 200, Weizenmehl 40,50, Roggenmehl 28,25, Weizenkle 9, Roggenkle 8, Weizenkle, Iolo 10; brachtegepreßt 11, Getreidestroh, drabigegepreßt 4,5.

**Reichsbankzinssätze seit 5. 2. 1930**

Wechselzinskont ... 6 %

\* Boermann-Sinie und Deutsch-Charts-Sinie wieder dividendenlos. In der Aussichtsberatung der Boermann-Sinie und der Deutsch-Charts-Sinie wurden die Bilanzen für das Jahr 1929 vorgelegt. Das Ergebnis beider Firmen, die in Unternehmengemeinschaft stehen, weist gegenüber dem Vorjahr eine wesentliche Verbesserung auf, so daß aus dem Verdienst ausreichende Abzuschreibungen vorgenommen werden können. Dagegen kann eine Dividende nicht vorgeschlagen werden.

\* Handwerke Höhne-Dimmensahl H.-G., Düsseldorf. Der Bruttogewinn des Berichtsjahrs ist auf 12 170 192 (12 215 788) Reichsmark zurückgegangen. Betriebsaufwände erforderten 10 230 411 (10 280 057) Reichsmark. Abschreibungen 294 811 (429 008) Reichsmark, soziale Beiträge 278 132 (381 171) Reichsmark und Amortisationen 579 895 (451 463) Reichsmark. Aus dem einstöckigen Gewinnvortrag verbleibenden Überfluss von 704 044 (689 305) Reichsmark sollen wieder 7% Dividende auf 9 Millionen Stamm- und wie im Vorjahr 6% auf 120 000 Reichsmark Vorzugaktien verteilt werden. Die Gesamtproduktion konnte im großen und ganzen bei normaler Arbeitszeit und Belegschaft aufrechterhalten werden.

## Fällungseinstellungen

\* Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.G. — Einigung mit der Göttinger-Bank London. Wie der D.T.O. erhielt, ist nunmehr eine Einigung mit der Göttinger-Bank in London und der Raiffeisenbank bezüglich einer Vorababtretung für einen Kredit von 70 000 Pfund Sterling, der sich durch die Übernahme der Quoten einzelner Konsortien auf etwa 40 000 Pfund Sterling erhöhten, zu handegekommen. Der Kredit in lebensgemäßer Höhe war durch ein in Liquidation getretenes Wiesbadener Bankhaus unter Bürgschaft der Raiffeisenmitteln vorgenommen worden. Die Raiffeisen konntete allerdings unter Opfern, nunmehr aus einem Obligo von 40 000 Pfund Sterling entlastet werden. Die Göttinger-Bank hat die bisher von ihr zurückbehaltene Sicherheiten freigegeben.

\* Aufsollung im Kreisfelder Seidenstoffhandel. Die Seidenengroßfirma M. David & Co. in Kreisfeld, Kanalstraße 187, hat, laut „Konkurrenz“, die Zahlungen eingestellt. Das gerichtliche Vergleichsverfahren wird angestrebt.

## Von den Warenmärkten

Berliner Metallterminhandel vom 5. März  
Budget: schwächer. März 182 bis 182,50 bez. 182,50 G. 182,50  
Fr., April 181,75 bez. 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,50 G. 182 Fr.  
Juni 181,75 G. 182,25 Fr. Juli 181,75 G. 182,25 Fr. August  
181,75 G. 182,25 Fr. September 181,75 G. 182,25 Fr. Oktober

181,75 G. 181,75 Fr. November 181,75 bez. 181,75 G. 182 Fr.  
Dezember 181,75 bez. 181,75 G. 182 Fr. Januar 181,75 bez. 181,75 G.  
182 Fr. Februar 181,75 G. 182 Fr. März 181,75 G. 182 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G.  
182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G. 182,50 Fr. Dezember 181,75 G. 182,50 Fr. Januar 181,75 G. 182,50 Fr. Februar 181,75 G. 182,50 Fr. März 181,75 G. 182,50 Fr. April 181,75 G. 182,50 Fr. Mai 181,75 G. 182,50 Fr. Juni 181,75 G. 182,50 Fr. Juli 181,75 G. 182,50 Fr. August 181,75 G. 182,50 Fr. September 181,75 G. 182,50 Fr. Oktober 181,75 G. 182,50 Fr. November 181,75 G

## Familiennotizen

Am 4. März wurde mein geliebter Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der

Geheime Schulrat

# Johann George Sieber

Ministerialrat I. R.

auf den inneren Neustädter Friedhof zur letzten Ruhe gelegt. Am 28. Februar schied er nach Gottes Ratschluß im gesagten Alter von 70 Jahren von uns, mittler heraus aus frohem Schaffen. Nach dem Wunsche des Heimgegangenen fand die Beerdigung in aller Stille statt.

In tiefer Schmerze

**Anna Marie Sieber geb. Uhlmann**  
Dr. med. Dietmar Sieber, Marineoberstabsarzt  
Dr. med. Gerhard Sieber  
Dr. med. Hans Sieber  
**Gertrud Sieber geb. Grube**  
Dr. med. Käte Sieber geb. Pilling  
Dr. med. Irmgard Sieber geb. Kunstmann  
und 5 Enkelkinder.

Dresden,  
Müller-Berset-Straße 5, II.  
Wilhelmshaven  
und Bürgstädt

Die Verlobung Ihrer Tochter  
Elise mit Herrn Dr.-Ing. Heinrich  
Riebe geben bekannt

Alfred Pürföll  
Elise Pürföll geb. Lehmann

Dresden-N., März 1930  
Bemerk.: 18. Elise, Friederich-Weber-Straße

Meine Verlobung mit Fräulein  
Elise Pürföll beeindruckt mich  
anzuzeigen

Dr.-Ing. Heinrich Riebe  
Baurat

Dresden-N., März 1930

Dr. Sophie Richter  
Dr. Reinhard Schönlingh

Verlobte

6. März 1930

Leipzig, Hohenzollernstr. 6b Dresden, Baufzner Str. 119

Hilfsgutspächter

Wittenau, in gut. Verm.-  
verhältnis, weidet es an  
Namen Bekanntlich fehlt  
auch Gutsbesitzer im  
Wt. u. 20 - 25 J. am spät.  
Sozial kennen zu lernen  
Neuerwähnt. Sozial u.  
P. 655 a d. Exp. d. Bl. verdi.

Hilfsgutspächter  
reportiert, Hilfsgut  
bisher, wie sie nur  
Klinik, 9. Okt. 1930  
Vogelstr. 202, Exp.

Stellenangebote

**Sehr** gaudi zum  
Verkauf v.  
Büro an Mietr. Brin.  
H. Jergenssen 200,  
Hamburg 22.

**Zeitung,**  
kräftig. Sohn acht. Ch.  
e. Schulbildung, welches auch  
sozial. Mietr. m. und. And.  
Gef. d. W. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Junge überdurchs.  
Frau a. Aufwartung

(Haushaltshilfe) viermal  
wochenl. 2 - 3 Std. fröh.  
jet. Neidenbachstr. 41, 2.

Gef. sozial. in erd. 1. 1. 1.

18.000,- RM.  
in erd. 1. 1. 1. 1. 1.

Die blieb Spottisch nach  
seiner Tochter am 1. 1. 1. 1.  
abgeschafft. Es kommen  
aber nur ganz leise Anfrage  
von Mietgutspächtern in  
Frage, die bis 1. 1. 1. 1. 1.  
mehrere einen Teil des  
Betriebs ausreichend können.  
Diskre. w. Angel. u.  
Gef. am Martinstr.  
Gef. am Martinstr.  
Gef. am Martinstr. 12. 12. 12.

Jetzt Langzeit b. Dresden  
wird 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

6000,- DM.

aus Privat gefügt. Größe  
17 cm. Miete 12. unter  
Z. B. 512 a d. Exp. d. Bl.

Verkaufe längst wegen  
Haushaltshilfe 6. 1. 1. 1. 1.

Goldluchs - Stute

Georg Mau,

Gef. d. W. 1. 1. 1. 1.

Kul. Bettal 1. 1. 1. 1.

Letzte, anständige

Bauers-  
Witwe,

en. mächtig. 1. 1. 1. 1. 1.

Herrn die Innen-Mittels.

zu führen. Angeb. erbeten

Gef. d. W. 1. 1. 1. 1.

Telegramm aus Berlin  
an Ufatheater Dresden

gratulieren zum rekorderfolg liebeswalzer  
stop eintreffen freitag mittag stop trefft  
alle vorbereitungen stop herzliche grüsse  
lilian harvey und willy fritsch

## Heute der Palmengarten Donnerstag-Tanz

Anfang 8 Uhr

Heute Donnerstag Vereinshaus,  
Zinzendorfstraße 17  
**2 Abschieds-**  
**Vorstellungen**

Nachm. 5 Uhr (halbe Preise)

Abends 8 Uhr

Zum letzten Male

**RASTELLI**und das neue Varieté-Programm.  
Karten ab 9 Uhr vorm. zuunterst an der Vereinshauskasse.

Ab heute Donnerstag zeigen wir  
in einem großen  
Doppel-Programm

zwei Erstaufführungen für Dresden:

## HEILIGE oder DIRNE

Ein Martin-Berger-Großfilm in 7 Akten  
nach dem Roman von George Ohnet mit**Maria Corda :: Hans Albers**  
**A. v. Schlettow**

Ferner:

## Schutzlose Mädchen

Der Roman eines unehelichen Kindes in 8 Akten  
Regie: Vladimir SlavinskyDas gesamte Programm ist für  
Jugendliche verboten!

## Kammer-Lichtspiele

Wilsdruffer Straße 29 (am Postplatz)

Werktag: 4, 1/4, 1/9 • Sonntags: 1/3, 1/5, 1/7, 1/9

## Luisenhof

Dresden - Weißer Hirsch

Montags und Donnerstags  
**Vornehmer Tanztee**

Donnerstags  
**Gesellschaftsabend**

Plietzsch-Marko-Orchester

Johanneskapelle Naundorf-Zitzschewig

Sonntag, 9. März, nachm. 6 Uhr

### Das Leben Jesu

Geläufige Musikalufführung, zusammengestellt aus Werken von W. Frank, Paul Gilser, Otto Malling u. a. für Einzelstimmen, Soloquartett, Chor und Orgel. Leitung und Orgel Kurt Schubert. Maria Lieschke, Sopran, Herta Böhme, Alt, der Kapellenchor, Männerstimmen im Soloquartett: Kurt Schubert, Tenor, Kurt Winkelmann, Bass. Vortragsfolgen mit vollständigem Text, die zugleich als Eintrittskarten gelten, an der Kirchentür I. — RM.

Beckers Bunte Bühne

Rut 3827 Wettinerstr. 12 Rut 2427

### Alles freut sich

es geht heut' zu

### Paul Beckers

Täglich 8 Uhr Sonntags auch 4 Uhr

Der große März-Schlager

Der Dresdner Bilderbogen

Revue im Volkston in 18 Bildern

TÄGLICH nach der Vorstellung Tanz

Vorzugskarten werktags gültig

Vorverkauf auch im Reka



### „Willibacher Bierstuben“

10 Moritzstraße 10

Inhaber Erik Ropak

empfiehlt vorzügliche Rüste  
in kleinen Preisen und bestens gelegte Biere:

Gelsenkeller Spezial

Zeitzer Bürgerbräu

Williner Urquelle

Kulmbacher Bürgerbräu

Täglich Rüster-Konzert

### 6/25 Brennabor

Limousine, 4-sitzig, wenig gefahren, Modell  
1929 billigst abzugeben.

Arthur Anders & Co., Brennabor-  
Vertretung, Dresden-N. 6  
Bauherstraße 22 / Telefon 5048/9

Gente Abend 6 Uhr  
Hauptversammlung

im Gesellschaftslokal  
Am Hof, Schlosspl. 2.

Bürgerversammlung für d. Bäckerei  
Schweiz, Oettewitz, Dresden.  
Dienstag, den 11. März  
Monatsversammlung.

Der sensationelle Bühnen- u. Filmball  
am Freitag, 14. März in sämtlichen Räumen  
des Städtischen Ausstellungspalastes, DRESDEN

# Die Nacht der Prominenten

### Anwesende

Lise Anna Lil Dagover Italy  
Teddy Bill Deichhardt  
Marlene Dietrich  
Dina Gralla Alfons Fryland  
Lillian Harrocy Vivian Gibson  
Liane Haid Camilla Horn  
Fritz Kempter Harry Liedtke  
Mary Hob Oscar Marion Mack  
Lee Parry Maria Paula  
Luree Ravanne Walter Claude  
Kella Rommer  
Hans Albers Schlettow

Boxmeister Max Schmidling

Oga Tschakowa Flaps

Ernst Vorebes Suworow

Johann Weiss

Alle Künstler geben Auto-

gramme!

### Nacht-Kabarett

unter Mitwirkung der  
Dresdner Lieblinge.

Paul Becker Käthe Eiffelberger Max Lorens

Den Syncop Orchester Plietzsch-Marko Orchester

Orig. Amer. Jazzband

### Das Publikum wird gefilmt!

Postkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!TOMBOLA Wildwuchs  
Wildevreben Wiener Höriger  
Möderne Bars Spanische BadagaPostkarten erhalt  
persönlicher Unterschrift  
samtlicher benannten  
Filmkünstler!